

P.o.germ.

1451

fa

P.O. germ. 1451 fa

Theophilus

THEOPHILUS.

NIEDERDEUTSCHES SCHAUSPIEL

IN ZWEI FORTSETZUNGEN

AUS EINER

STOCKHOLMER UND EINER HELMSTÄDTER
HANDSCHRIFT.

MIT

ANMERKUNGEN

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.

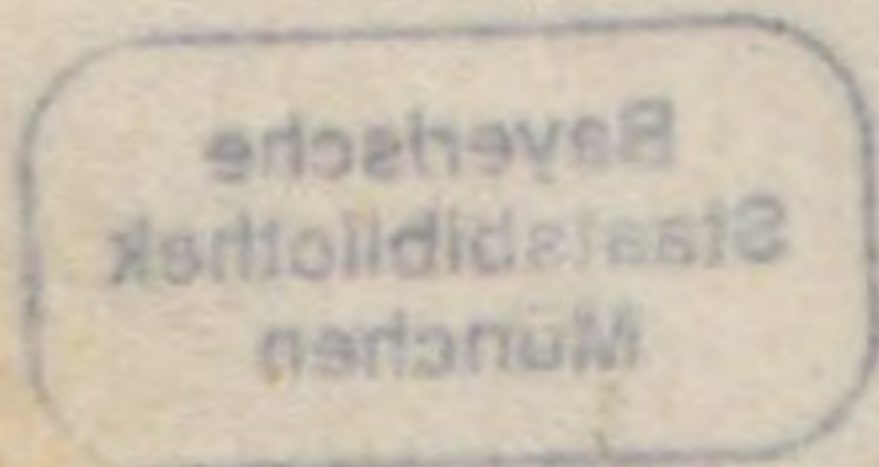


HANNOVER.

CARL RÜMLER.

1854.

121. B.





IN ZWEI FORTSETZUNGEN
VON EINER
STOCKHOLMER UND EINER HAMBURGER
HANDSCHRIFT.

MIT
ANMERKUNGEN
VON

HOFMANN VON FALTERSBERG

HANNOVER

Schrift und Druck von Fr. Culemann.

1864



KARL GÖDEKE

UND

KARL WEINHOLD

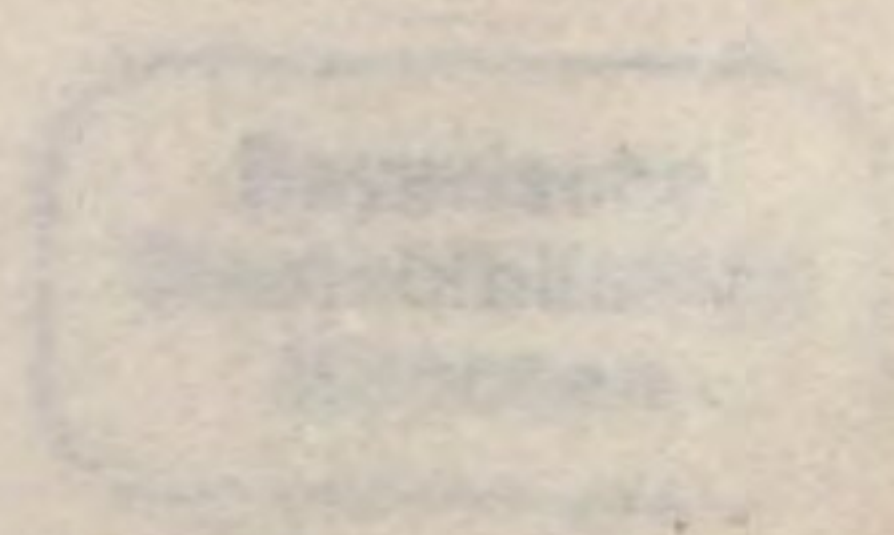
GEWIDMET.

KARL GÖDEKE

UND

KARL WEINHOLD

VERMIDLET



Thun und Treiben von Seiten der hohen Behörden, sondern ein anderer, nur bis jetzt noch völlig fremder Zweck, der mit der Weisung endete, dass ich auf höheren Befehl sofort das Königreich Hannover zu verlassen habe. Ich musste mit meinem Theophilus den nächsten Courierzug benutzen und eilte nun zum dritten Male in meinem Geburtslande, was wenigstens für mich bedeutet der hannoversche

Als ich vor einem Jahre die Vorrede zu meinem Theophilus schrieb, ahndete ich nicht, dass so bald eine Fortsetzung folgen würde. Während ich diesen Sommer die Göttinger Bibliothek benutzte (vom 1. Juli bis 3. August), wurde ich eines Tages durch Dasent's Theophilus überrascht. Er war bereits im J. 1845 gedruckt worden. Weder Ettmüller im J. 1849 als sein Theophilus, noch ich im vorigen Jahre als der meinige erschien, hatten Kunde davon. Ich nahm mir sofort Abschrift und bearbeitete danach meinen Text. Unterdessen wurde mir durch die freundliche Vermittelung der königl. Universitäts-Bibliothek zu Göttingen die Benutzung der Helmstädter Handschrift zu Theil. Ich verglich sie mit dem Brunsschen Abdruck.

Mit dieser und mancher anderen litterarischen Ausbeute reiste ich am 3. August von Göttingen zu meinen Verwandten in Bothfeld bei Hannover; ich gedachte noch einige Tage dort zu verweilen, um die beiden Fortsetzungen des Theophilus zum Druck vorzubereiten.

Als ich mitten in der Arbeit war, erschien bereits am 5. August in aller Frühe der Herr Regierungsrath Hagemann von Langenhagen mit einem Polizeibeamten von Hannover. Sie untersuchten alle meine Schriften. Es war nicht Theilnahme an meinem litterarischen

Thun und Treiben von Seiten der hohen Behörden, sondern ein anderer, mir bis jetzt noch völlig fremder Zweck, der mit der Weisung endete, dass ich auf höheren Befehl sofort das Königreich Hannover zu verlassen habe. Ich musste mit meinem Theophilus den nächsten Courierzug benutzen und erfuhr nun zum dritten Male in meinem Geburtslande, was wenigstens für mich bedeutet der hannoversche Wahlspruch:

Nunquam retrorsum!

Neuwied am Tage aller Seelen 1853.

H. v. F.

II.

THEOPHILUS.

STOCKHOLMER HANDSCHRIFT.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is mostly illegible due to fading and the quality of the paper.

II.

Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page.

THEOPHILUS.

STOCKHOLMER HANDBUCH.

II.

Hyr geit Theophilus an.

Episcopus.)*

- Ik hebbe gewēsen ein bischop ryke unde here
Wol druttich jār unde mere:
Nu vordretet my dat arebeit.
It sy ju lēf efte leit,
5 Ik wil dat bischopdom upgeven
Unde wil mēr mit gemacke leven.
Keset einen jungen man,
De dat bischopdom wol vōrstān kan!

Praepositus dicit.

- Here, ik bin ên provest in desseme stichte:
10 Ik volge des mit nichte,
Jy en sēt na unseme vromen
Umme einen man, de desseme stichte ēvene kome.

Episcopus dicit.

- Werliken, dat dô ik altohant:
Theophilus is he genant.
15 Dat rade ik, dat jy ene kesen,

*) Alles mit Cursivschrift Gedruckte ist Ergänzung.

Dâr ane moge jy nicht vorlesen.
 He is ein sinnigen man,
 Ein bischopdom kan he wol vîrstân.

Praepositus dicit.

Stât up, her Deken!

- 20 Wy willen uns mit ju bespreken.
 Jy heren, ik spreke dâr to voren,
 Ik bin de êrste an deme kore:
 Ik kese Theophilum nicht,
 Des sy ju van my bericht.
 25 He is ein so vorbolgen man,
 Dat ik êm dat bischopdom nicht en gan.

Decanus dicit.

- Here her Provest, denket dâr an:
 Theophilus so rechte wol vîrstân kan
 Dit godeshûs unde alle syn gût.
 30 Wat des kores an my dôt:
 Gemak unde ere,
 Des wil ik êm nicht vorkeren.

Primus canonicus dicit.

- Horet, leve here her Deken,
 Dat jy dâr vele willen up spreken!
 35 Ik weit vil wol Theophilus sin,
 An syneme kore ik nicht en bin.

Secundus canonicus dicit.

- Here, ik bin ôk ein dômhere genant:
 Theophilus is my so wol bekant,
 Dat ik ene kesen wille
 40 Beide openbâr unde stille.

Tertius canonicus dicit.

Here, hebbe jy dat gesworen?
 Hodet dat juwe eit nicht wêrde verloren!
 Dat jy Theophilum willen kesen,
 Dat godeshûs mach dêr ane vorlesen.
 45 Ik en kese syner nicht:
 Des sy ju van my bericht.

Quartus canonicus dicit.

Nu horet jy heren over al,
 Eine rede ik ju seggen schal!
 Theophilus is so wys,
 50 Ik geve ên lof unde prys:
 Dêr umme ik dat segge vor wâr
 Unde kese ên al openbâr.

Quintus canonicus dicit.

Jy willen jo Theophilum kesen,
 Sê dat jy dêr ane jo nicht vorlesen!
 55 Theophilus is ein vorlaten man,
 He heft so mennigem leide gedân:
 Dêr umme kese ik syner nicht,
 Dat rede ik vôr ju allen, schit!

Sextus canonicus dicit.

Dit is plage unde kummer!
 60 Wo mach dit wesen jummer,
 Dat jy Theophilum so sere vorsmân!
 Ik kese ene sunder wân.
 He schal hyr jo doch bischop syn,
 Mach it wesen na dem willen myn.

Septimus canonicus dicit.

65 Jy heren, ik swyge hyr to al stille,
 Doch weret alle juwer wille,

So en weret nummer de wille myn,
 Dat Theophilus scholde bischop syn.

Octavus canonicus dicit.

- Dit sint wonderlike mēre!
 70 Des were genôch dat Theophilus were
 Ein untruwen valschen man,
 Der herschop ik êm jo wol gan.
 Doch schal he an mynem kore wesen:
 He kan beide schryven unde lesen.

Nonus canonicus dicit.

- 75 Ik mot ôk myne rede beginnen.
 Theophilus was ye vorbolgen an synen sinnen:
 Nēn man en was êm to mate
 An stēden noch an straten,
 An dorpen noch an velden.
 80 Dār wedder wil ik jummer schelden,
 Dat Theophilus scholde syn
 Ein bischop noch de here myn.

Theophilus dicit.

- Nu schal my wesen leide:
 Dat is ene snode veide,
 85 De wy scholen dragen.
 Weme moge wy se nu klagen?
 Dat is ein selden byspil,
 Dat ik ju nu seggen wil.
 Wo vele muse mogen byten
 90 Ene katte und eren balch toryten:
 Also vele is my umme juwen kore.
 Nu tredet alle jy her vore,
 Wat moge jy my nu winnen af?
 Ik achte nicht uppe juwen kore unde juwen staf.

Praepositus dicit.

- 95 Her Theophel, juwe grote stoltheit,
De schal ju hudene wêrden leit.
Ik segge ju dat vor ware
Unde wil dat betugen openbare
Mit alle dessen dômheren myn,
100 Dat jy der provene nicht wêrdich en syn.
Jy hebben dicke unrechte gedân,
Dâr umme schole jy van der provene gân,
Dessen heren unde dessen luden,
Des bin ik ein tûch huden.
105 Jy hebben dicke unkûscheit
Gedreven unde unvlêdicheit.
Jy dreven dicke ungevore,
Luttik schonede jy juwen kore,
Juwe tyde lete jy under wêgen,
110 Des hebbe jy dicke unde mennich werve plêgen,
Jy hebben dicke meine gesworen:
Dâr umme hebbe jy juwe provene verloren.
Jy heren, hebbe jy dat wol gehôrt?

Tunc unus canonicus respondet pro omnibus.

- Ja, also is unser aller wôrt:
115 Êr Theophilus scholde in der provene blyven,
Dâr wolde wy alle wedder kyven.
He schal hudene van uns varen
Unde schal ôk nicht lenger sparen.

Theophilus plangebat.

- O wê my vil arme man,
120 Wo so schal ik nu bestân?
Nu hebbe ik gût unde ere verloren,
Ik were bêtter ungeboren.
Ik hadde gût unde wysheit vêl,
Nu ga ik vor ein dorensplêl.

- 125 Alle tyt so was ik vore,
 Nu mot ik blyven vor der dore.
 Ik at unde drank ye mit den besten,
 Nu mot ik wesen mit den lesten.
 Ik hadde walt unde macht.
 130 Wol hen, hyr wert anders up gedacht.
 Ach wuste ik einen kloken man,
 Gâr na synem willen wolde ik stân;
 De my hulpe wolde geven,
 Na syner lere wolde ik leven.

Magister in nigromantia dicit.

- 135 Ik bin ein meister an kunsten ryke,
 Up der êrden is nêen man myn gelyke
 An grammaticam unde an philosophien
 Unde ôk an nigromanticien.
 Ik kan wol de swarte kunst,
 140 In aller behendicheit bin ik vornunst.
 Den duvel kan ik dwingen,
 Dat he my mot bringen
 Gût unde allerleige schat.
 Ik dwinge ene vorebat,
 145 Dat he my vore wôr ik wil.
 Alsulker kunste kan ik vil.
 Ik sprêke dat mit gelpe:
 Behovet jennich man myner helpe,
 Deme wil ik rât geven,
 150 Wo he na myneme rade wille leven.
 Hadde jennich man gût verloren
 Edder hadde he synes heren toren,
 Dat wolde ik allent dryven af,
 Umme gût is my also umme ein haverkaf.
 155 Efte hyr ôk jennich were,
 De na werliker ere

- Wolde stân unde wesen,
 So vele hebbe ik an boken gelesen,
 Deme wolde ik rât geven altohant:
 160 He moste over hebben ein groter pant
 Dat he dâr jegen settede to wage,
 Dat na syneme dage
 De duvel des weldich were,
 Efte he jummer mere
 165 An godes ryke mochte komen.
 Dit hebbe jy alle wol vornomen.
 We desser hulpe begerende sy,
 De kome nu her to my.
 Ik êm ôk nu hulpe dô
 170 Avent spade, morgen vro.

Theophilus dicit.

- God grote ju, leve meister unde here!
 Ik mot ju dôn witlik myne swere.
 Efte jy my de konden benemen,
 So wolde ik na juwem willen leven.
 175 Ik bin geheiten Theophilus,
 Myne klage kundige ik ju aldus.
 Ik was geheiten ein ryken man,
 An papenkunst konde ik my wol vorstân
 Unde an werliken saken.
 180 Ik konde ôk wol recht maken,
 Ik konde recht vorkeren.
 Ik was weldich by den heren:
 Sprak ik hyr edder dâr,
 It was recht edder wâr,
 185 Neman dorste my strafen.
 It weren leigen edder papen,
 Neman konde my gelyken
 Noch de armen efte de ryken

An klokem rade unde an wysen sinnen,
 190 Der ik hadde vele binnen,
 Unde nochtant so ik hope.
 Ik was gekoren to eineme bischope,
 Ik scholde ein here syn gewesen,
 Do vordrôt my singen unde lesen:
 195 Nu hebben se einen anderen gekoren.
 O wê, dat ik ye wart geboren!
 He dôt my so grote ungelage,
 Dat ik dat hudene gode klage.
 He heft my myne provene benomen
 200 De my degeliken plach in to komen
 An wyne unde an weiten:
 Des mot ik ein arm man heiten.
 Ik wil dêr umme al sulke sake dôn,
 Scholde ik ôk gân also ein krôn,
 205 Dat my swârliken is to dragen:
 Nu wol hen, ik wil dat alle wagen
 Unde weret my ôk altoswâr.
 Wuste ik einen duvel hyr so nâr
 By my uppe der êrden,
 210 Syn eigen wolde ik wêrden
 Mit sele unde ôk mit lyve,
 Syn eigen wolde ik blyven
 Nu unde jummermere.
 Ik wolde em beden groter ere
 215 Wan ik gode ye gedede,
 Dat he my hulpe dêr mede,
 Dat ik worde so rechte ein man,
 Dat ik mochte wedder stân
 Dem bischop unde den heren,
 220 De myne weddersaten syn unde weren.

Theophilus dicit.

Is nu jennich duvel an desser stunt
 Behalden an der helle grunt,
 De openbare sik
 Unde kome her to mik,
 225 Ik wêrde syn underdân,
 Godes wil ik avestân.
 Ik bede dy, bose Satanas,
 By dēme gode de lôf unde gras,
 De den hemel unde de êrden schôp,
 230 Dat du komest mit der spôt.
 Ik beswere dy by dēme valle,
 Dēn jy *duvele* vellen alle
 Du unde alle dyne genoten,
 Do jy van dēme hemele worden gestoten.
 235 Ik beswere dy by dēme jongesten dage,
 Wan godes sone wil klagen
 Over alle syne weddersaten,
 Dat du komest al unvordraten
 Unde antwôrdest my
 240 Des ik wil vragen dy.

Satanas dicit.

Theophile, wat meinestu hyr mede, —
 Dat is juwer papen sede, —
 Dat du my so dure besworen hast
 By dēme gode de lôf unde gras
 245 Unde alle dink geschapen hât
 Beide gût unde quât,
 Minschop unde ôk êrdeschop?
 Dat is ju alse ein eijesdop.
 Jy binden uns mit juwen eiden,
 250 Dat sy uns lêf efte leide,
 Dat wy moten to ju komen.

Du hevest my ene lange reise benomen.
 Ik was gevaren in India,
 Myne gesellen lêt ik alda.
 255 De konink van India is nu gestorven,
 Syne sele hadde ik wol vorworven,
 Dâr were ik gêrne gebleven.
 Nu hevestu my van dâr gedreven:
 Altohant do ik hôrde
 260 Dynes edes wôrde,
 Do moste ik komen to dy.
 Sprek an, Theophile, wat wultu my?

Theophilus dicit.

Hefstu sulver unde golt,
 Ik wil dy geven duren solt,
 265 Dên ik kan vorkopen:
 Myne sele, *de* an der dopen
 Mit godes blode wart gereiniget
 Unde mit gode wart voreiniget,
 De wil ik dy geven an dyne hant.
 270 Ik en hebbe nein durer pant.
 Wultu sulke pande untfân,
 So wil ik einen lykôp mit dy anegân.

Satanas dicit.

Nên, de rede helptet nicht.
 It is uns dicke beschicht,
 275 Dat wy luden gût geven,
 Dâr se ere lust mede dreven
 Twintich edder druttich jâr,
 So begunden se denne dâr
 An dên wech to komen,
 280 Dat se uns worden genomen.
 Is dy myn gût lêf,

So schaltu schryven einen brêf
 Unde dâr to eine hantfeste,
 Also dâr plegen de besten.
 285 De schal aldus lûden
 Nu unde to allen tyden,
 De brêf de schal aldus wesen:
 Alle de ene sên edder horen lesen,
 De scholen des bekennen unde jên,
 290 Alle de ene horen edder sên,
 Dat Theophilus des duvels sy.
 Dyn ingesegel henge dâr by,
 Dat de brêf vulkomen unde gans sy!
 Henge ôk dâr an dyn gulden vingeryn,
 295 Dat du drêgest an der hant dyn!
 So antwôrde my brêf unde pant,
 So wil ik dy geven altohant
 Beide sulver unde golt wil ik dy geven,
 Dâr mede schaltu êrliken leven.

Theophilus dicit.

300 Wat scholen dy de breve myn?
 Myne wôrt de scholen recht syn:
 Ik wil dy nicht vôrlegen.
 Wolde ik dy bedregen,
 So ne hete ik nên pape
 305 Noch nên bischop noch nên prêlate.

Satanas dicit.

Wultu wesen myn underdân,
 Dyne hantfeste wil ik hân.
 Dâr in so schaltu schryven,
 Dat du mit my willest blyven.
 310 Du schalt schryven aldâr by,
 Dat nên trôst mêr an dy sy,

Dat dy nên man moge komen
 Dyme lyve efte dyner selen to vromen,
 An hemele noch an êrden
 315 Dy mach to trôste wêrden.
 So we vor dy bede,
 Dat he dy unrecht dede.
 Alsus scholen wesen unse rede.
 Ôk schaltu my denen mit dyme bede.
 320 Behaget dy alsulke sake,
 So wil ik enen lykôp mit dy maken.

Theophilus dicit.

So wat ên man jo dôn mot,
 Dat is by wylen maten gût.
 Ik bin dêr umme to dy komen,
 325 Also du wol hefst vornomen,
 Dat ik dyn denestman wil wêrden,
 De wyle dat ik leve up der êrden.
 Dat dô ik jummer mere.

Satanas.

Du sprekest also ein here!

Theophilus dicit.

330 Nu du my wult dêr to dryven,
 Dat ik einen brêf schal schryven,
 De my an myne sele geit,
 Dêr to bin ik gâr bereit.
 So schaltu my loven openbare
 335 By dyner rechten ware,
 Dat du my willest vele gudes geven,
 Dat ik moge êrliken leven.
 Du schalt my beden grote ere
 Unde maken my to eneme heren.

Satanas dicit.

340 Nu en twyvele nicht ein hâr!
Ik segge dy dat vor wâr:
Wes du begerest ene,
Des schaltu hebben twene.
Dat love ik dy an dyne hant,
345 Ik wil dy geven nênen durer pant.

Theophilus dicit.

Ik wil it allent wagen,
Wente ik mot in alle mynen dagen
Jummer syn verloren,
Ik were beter ungeboren.
350 Nu wil ik schryven ane tôrn.
Recke my ein blakhôr,
Eine vedder unde permint.
Dat is my rechte also ein wint!
Ik wil schryven ein tractât,
355 De an myne sele gât.

Satanas respondet.

Êr du schryven beginnest,
So dat du mênschop winnest
Myn unde myner gesellen,
De dâr weldich sint in der hellen,
360 So schaltu godes vorsaken gâr
Unde syner moder de ên gebâr.
Se is so kreftich unde so gût,
Dat ik se nicht nomen mot.
Du schalt vorsaken aller dink,
365 De mit gode in dēme hemele sint.
Du schalt vorsaken hude
Aller saligen lude,
De hyr uppe der êrden

Gode to dênste wêrden.

- 370 Du schalt vorsaken sunne, mân, stêrnenschyn,
 De dâr luchtet also fyn.
 Du schalt vorsaken aller dink,
 De mit gode in dēme hemele sint.
 Du schalt *nicht* denken unde lēsen,
 375 Al dyn danke de schal to my wēsen.
 Du schalt dy vôr nēn cruce leggen,
 Also dâr de kristenen lude plēgen.
 Dyn tunge schal liggen stille,
 Nummer schal se dôn godes wille.
 380 Du schalt vorbeden dynen oren,
 Dat se godes wôrt nicht en horen.
 Du schalt kerkgank vormyden,
 Nene almissen schaltu snyden,
 Du en wult se an myne ere geven,
 385 De en wil ik dy nicht vorkeren.
 Wultu dat allent angân,
 So wil ik dy to deneste untfân.

Theophilus dicit.

- Nu hevestu my bittere wôrt voregelecht
 Also men jo den mistrostigen plecht:
 390 Dat is my sere missevallen.
 Ik wil doch vorsaken alle
 An hemele unde an êrden *beide*,
 Ene wil ik dâr butene bescheiden:
 Dat is de sôte maget Marie,
 395 De ik node vortye.

Satanas dicit.

O wê dat sôte wôrt,
 Dat is my *unsachte* gehôrt!
 Swych, swych des wôrdes mê!
 It bernet my unde dôt my wê.

400 Wultu syn myn denestman,
 Godes moder schaltu avestân.
 Se is so gût unde so reine,
 Behêldestu de alleine
 To eneme steden vrunde,
 405 Ik nummer dy en kunde
 Ik unde myne gesellen dy schaden,
 Se ne brochte dy wedder to gnaden.

Theophilus dicit.

So mot ik erer jo vorsaken,
 Uppe dat du my willest ryke maken.
 410 It is my allent gût,
 Also my leret de môt:
 Also wol mit beiden voten in den stok
 Als mit eneme dêr up.

Satanas dicit.

Du hevest gesproken also ein here,
 415 Nene schult geve ik dy mere.
 Nu schaltu sprêken dat ik dy heit.

Theophilus.

Hyrto bin ik gâr bereit.

Satanas.

Nu tret dre vote torugge
 Unde trore nicht ene mugge,
 420 Unde sprek: ik vorsake godes gâr
 Unde Maria de ên gebâr.

Theophilus dicit.

Ik wil mit dy blyven
 Mit sele unde mit lyve.

Satanas.

Nu sitte nedder unde schryf!
 425 Dat schal wesen ane kyf.

Theophilus sprach.

Ik hebbe einen brêf geschreven,
 Dâr mede hebbe ik ein ôrdêl gegeven.
 So engestliken ik ny en schrêf.
 My gruwet dat ik sê den brêf.
 430 Desse brêf bedudet also vil,
 Dat Theophilus des duvels wesen wil.

Satanas dicit.

De brêf behaget my gâr wol
 Also he my to rechte behagen sol.
 Nu dene my, vil leve vrunt!
 435 Ik wil ene vören an der helle grunt
 Unde wil ene antwörden
 Lucifer an synen ôrden,
 Dat he ene beholde bet an den dach,
 Dat he uns nutte wêrden mach.

Satanas portat litteram ad Luciferum.

440 Lucifer, unser aller here!
 Ik hebbe arbeidet rechte sere
 Umme einen eddelen guden brêf,
 Dên ên twyvelere sulven schrêf.
 Dême kofte ik af to unseme dele
 445 Mit golde syne leve sele,
 Syne sele schal unse wesen.
 Dên brêf schaltu overlêsen;
 Is dat denne wol dyn wille,
 So sent êm goldes so ville.

Lucifer respondet.

- 450 Truwen, dat schal my wol behagen,
 Dat wil wy jo bynamen wagen!
 Ik prove, he is wol unse gevôch:
 Ik wil em gudes geven rechte nôch.

Satanas portavit aurum.

- Ik bringe dy hyr rô't golt,
 455 Schone kledere du dragen scholt,
 Samit unde boldekyn,
 De mit golde wol beslagen syn.
 Hyr is ein borde sulveryn
 Unde ein vingeryn guldyn.
 460 Du schalt hebben to der koste dyn
 Klareit unde guden wyn.
 Du schalt de besten *spysen* eten
 Unde to dyner tafelen setten.
 Unde gif den vrouwen reine
 465 Eddele dure steine,
 So winnen se dyner kunde
 Unde kesen dy to eneme vrunde.

Theophilus dicit.

- Wy willen alle mit vrouden varen,
 Vor sorgent wille wy uns bewaren.
 470 Ik hebbe sorget mennich jâr,
 Nu wil ik sorgen nicht ein hâr:
 Ik hebbe sulver unde golt,
 An vrouden wil ik wêrden olt.
 Allent dat de licham vordût,
 475 Dat mot gelden de sele gût.
 Nu lât de sele sorgen
 Den avent unde den morgen.
 Wy ryden achter lande,

Gekledet mit schonem wande.

480 De sele steit doch to pande,
 Se is in der duvele hande.
 Nu lât den licham leven,
 De sele de mot beven,
 Nenen trôst kan ik êr geven,
 485 Se mot in der hellen sweven,
 Wente se mot verloren syn
 An der depen helle pyn.

Satanas dicit.

Bekennestu, dat du myn bist?
 Dat sprek hyr an korter vrist!
 490 Mochtestu lange leven,
 Gudes wil ik dy nôch geven.

Theophilus dicit.

Men sprêket, dat de sele kleine sy,
 Des is myn herte harde vry.
 De sele kranket an naturen,
 495 Jodoch wil ik dat eventuren:
 Der sele hebbe ik my vorwêgen,
 Des lyves wil ik wol plêgen,
 De wyle dat ik dat gût hân;
 De sele de mot doch vorgân.
 500 Wuste ik, wan ik storve
 Unde dat ik dat vorworve,
 Wôr danne de sele bleve!
 Och wuste ik dat se nummer leve!
 O wê, se mot vordrinken
 505 Unde in dat afgrunde sinken,
 Dâr se nummer mach rouwen
 Noch godes antlât beschouwen.
 De duvel mot se klouwen
 Unde se toryten unde tohouwen.

Satanas dicit.

- 510 Bekennestu, dat du wult syn
 Mit sele unde mit lyve myn,
 Also schaltu blyven,
 Dyne lust schaltu dryven.
 Mochtestu lange leven,
 515 Gudes wil ik dy nôch geven.

Primus servus dicit.

- Here, nu wille wy gân spasseren
 Unde willen modich hoveren.
 Gy scholet des lyves modich plëgen,
 Gy willet ju doch der sele vorwëgen!
 520 Ik sê dêr vele lude stân,
 Dêr wille wy tosamene gân.
 Lichte wat jy dêr mogen sên,
 Dêr ju eventure mach van schên.

Theophilus dicit.

- Truwen, knecht, du sechst al wâr.
 525 Nu ga wy hen al openbâr
 Mank de mēgede unde jungen wyf,
 Dêr vorluste wy unse lyf.

Secundus servus dicit.

- Here, wille wy den duvel nu bedoren?
 Hyr moge wy godes wôrt horen.
 530 Ein prêster is hyr up gestegen,
 Dêr hebbet sik de lude by gevlegen,
 Dêr to sint wy wol to mate komen.
 Nu horet godes wôrt, dat mach ju vromen.
 Ik rade dat up alle truwe,
 535 Dat nēn man godes wôrt en schuwe.

Theophilus dicit.

Nu ga wy hen in godes namen,
Eft wy des besten konden ramen.
Se gingen albedille
Vor den prêster unde swegen stille.

Satanas dicit.

540 Hore, hore, vedder du!
Nu segge, wâr wultu nu?
Theophilus al stille swêch,
Vor den prêster dat he sik vlêch.

Sacerdos incipit sermonem.

544 Jesus *Cristus unse here*
Sach sitten einen tolnere.
545 God vorlene uns synen vrede
Unde dâr to guden sede,
Syne gnade my to redende also,
Dat it gode anneme sy und wy des wêrden vro.
Ik hebbe ein wôrt to latyne gelêsen
550 So uns de evangelisten openbaren deden,
Dat wil ik beduden unde besinnen.
Êr wy nu der rede beginnen,
So grotet unse leve vrouwe
Mit eineme ave Marie,
555 Dat se uns gnade lene
My to sprêkende ein klene,
Also dat de here godes sone
Des gelovet wêrde an dem trone.
So sprêket ave Maria an,
560 Dâr na wil ik de rede bestân.
Sunte Matheus sprêket also.
Nu swyget unde vornemet myne rede jo!

Hic incipit sermo.

- Jesus Cristus unse here,
 De sach sitten enen tolneꝛe
 565 An eime tolhuse openbare.
 Dat duchte em so rechte sware,
 He sprak: hore, tolneꝛe myn!
 Wultu ein salich minsche syn,
 So sta up unde volge my,
 570 Also it wol tēmet dy!
 He volgede eme altohant
 Wyde syde dorch de lant.
 Êr was he ein sunder openbare,
 Nu geit he an Cristus schare.
 575 Êr was em recht unde unrecht gelyke,
 Nu leret he den wech to dem hemelryke.
 Eia sunder, wes sundegestu?
 Horestu godes mildicheit nicht nu?
 Hevestu to den sunden sere plicht,
 580 Kere wedder unde twyvele nicht!
 God wil dy so lêfliken untfân,
 Eftu ny wedder êm haddest gedân.
 Nu prove an sunte Magdalene,
 Wo se to gode queme.
 585 Se was to mennigen stunden
 Mit seven duvelen gebunden.
 Altohant do se sik vorsan,
 Godes toren se do vorwan.
 Nu nim ein bēlde by konink David!
 590 De lach an sunden mennige tyt.
 Altohant do he gnade sinnende was,
 God halp em dat he wol genas.
 Wy lezen an sunte Peters boke
 Dat he godes drye vorsoke.
 595 He swôr by duren wôrden,

Also jy an der passyen wol hörden:
 Summe dat hilge licht!
 Ik bekenne des mannes nicht.
 An der sulven stunden
 600 Do beweinede he syne sunden.
 Êm wart so vele gnaden bereit,
 Dat he der apostele vorste heit.
 Sunder, nu merke godes mildicheit,
 Se is so grôt unde so breit.
 605 Nu en twyvele nicht ên hâr!
 God nimt dyner vil grote wâr,
 Wôr du an der werlde varest efte geist,
 Up dat du dyne sunde leist.
 O wê, du arme twyvelere,
 610 Du bist gode ummere!
 O du arme twyvelere,
 Du deist dem duvele ere!
 Wan du twyvelest an Jesum Crist,
 So bist du erger wan de duvel ist.
 615 Wo bistu mit sênden ogen blint,
 Dat du nicht en lovest an Marien kint,
 De dy so bitterliken heft gelôst!
 He is dyn levent, he is dyn trôst.
 Du bist geschreven an syne vote
 620 Mit eime griffele gâr unsote.
 Du bist geschreven an syne hande:
 He heft dy geloset van des duvels bande.
 Du bist geschreven an syn herte:
 He heft dorch dy geleden grote smerte
 625 Ûtwendich, inwendich, openbâr unde stille,
 Sunder, dorch dynen willen.
 Wultu gnade vinden,
 So volge Marien kinde,
 De wil dy nummer vortyen.

- 630 Help, sôte maget Marie,
 Dat se wêrden untbunden
 Van eren hovetsunden,
 De an dynem dêenste wêrden gevunden!
 Alle de nu godes wôrt
 635 Mit innigem herten hebben gehôrt,
 De scholen so vele aflates haven,
 Al eft se weren varen to dēme hilligen grave
 Over mēr, des syt bericht,
 Ên worde so vele aflates nicht.
 640 Hyr umme, saligen lude,
 Danket gode hude
 Syner gode unde syner gnade,
 De he uns gêrne dade
 Unde ju hyr heft gelaten.
 645 Konde wy unse herte to eme saten!
 Saligen man unde wyf!
 Ik bevele ju sele unde ju lyf
 Gode unser aller here.
 Wôr jy ju in der werlde keren,
 650 God mote ju alle wol bewaren,
 Al wôr jy an dem lande varen,
 Beide lyf unde sele unde ju ere
 Ewichliken jummermere!

Theophilus dicit.

- O wê unde jummermere!
 655 Wat schal ik arme sundere!
 O wê my arme man,
 Dat ik my aldus sere vordervet hân!
 Myn munt is stum, dôf sint myne oren,
 Ik en kan godes wôrt nicht gehoren.
 660 Enen kôp kofte ik, dat is my toren.
 Ik hebbe dat ewige levent verloren.

- Vele bēter were ik ungeboren.
 O wê my arman, wat schal ik?
 We vorbarmet sik nu over mik?
 665 To wēme schal ik nu wyken?
 Jo hebbe ik god van hemelryke
 Unde syne hilgen vorwraht.
 Ik hebbe my leider al to spade bedacht.
 Noch wil ik wedder keren
 670 To ener vrouwen heren,
 De heitet godes moder twâr,
 Van allen sunden reine unde klâr.
 Schal my jummer rât wêrden,
 My vil armen up der êrden,
 675 Dat schal my werven de junkvrouwe gût,
 Wente se is aller gnaden ein overvlôt.

Theophilus dicit.

- Ik grote dy, Maria, vil eddele vat,
 Aller sundere ein tôverlât.
 Du bist aller gnaden ein schryn,
 680 Ût dy, vil eddele keiserin,
 Ye de gnade vlôt:
 God gaf sik sulven an dynen schôt
 Unde kôs dy to ener soverinnen,
 Dat du uns soldest gnade winnen,
 685 Deme armen sundere,
 De to dy ût deme vegevure komen here.
 Nu bin ik, vil eddele leidestêrne,
 Ût deme vegevure komen vil vêrne.
 Help my wedder an den wech!
 690 Du bist ein pat unde ein stech.
 Alle de to dy komen,
 De wêrden deme duvele benomen.
 Vrouwe, ik hebbe sere misdân,

Myne ogen dore ik nicht upslân
 695 To deme alleweldigén gode,
 Du ne willest wêrden myn bode.
 Vil reine koninginne,
 Wês nu myn soverinne!
 Mit dyneme saligen bēde,
 700 Dâr is my hulpen mede.
 Eia Maria, nû sprek ên salich wôrt,
 Dat is my boven allen dingen gehôrt.
 Dyn leve kint Jesus Crist
 Wil dy twyden wes du biddende bist.

Maria dicit.

705 Dyn weinent dat helptet kleine:
 Du hevest hyr gelegen unreine
 Mêr wenne dre dage
 An weinen unde an klage;
 Ik en hebbe des nicht vornomen,
 710 Dat dy jennich man to hulpe sy gekomen.
 We mach denne dyn helper syn?

Theophilus.

Dat scholt du wesen, vil eddele keiserin!

Maria.

Wôr umme schal ik dyner plēgen?
 Du hevest myner gans vortegen
 715 Unde alles hemeles gesinde,
 Alle de dâr sint by myme leven kinde
 An hemele unde an êrden.
 Ik kan dy nicht to hulpe wêrden.
 Wil dy jennich man to hulpe komen,
 720 Dârto wil ik dy gêrne vromen.

Theophilus dicit.

Vil eddele rose van Jericho,
 Wo redestu nu also!
 Jo bistu vul aller gnaden,
 Darumme hebbe ik dy geladen
 725 Jo mit deme sulven bēde
 Also de engel Gabriel dede:
 Ave Maria gracia plene!
 Woldestu nu allene
 Dorch my vorlesen dynen wēden namen?
 730 Des wolde ik my vor dy schamen.
 Ik vorsôk dyner mildicheit,
 Dat is my nu van herten leit.
 So wo ik arme dat hebbe gedân,
 Des geit my ganse ruwe an.
 735 Ik wil dôn na dyneme rade
 Des morgens vro, des avendes spade.

Maria dicit.

Theophile, ligge an dyneme bedde stille!

Theophilus.

Ach vrouwe, wat ik dat vil gērne dôn wille!

Maria.

Ik wil gân to myneme leven kinde,
 740 Ik wil besên dat ik dy gnade vinde,
 Ik wil gērne dyn truwe bode syn.

Theophilus.

Dat dô, vil eddele keiserin!

Maria dicit.

Vil leve kint, ik bidde dy,
 Dat du willest twyden my.

- 745 Dâr is gekomen ein arme,
 De begeret dyner barme,
 De heft gelegen, dat ik wol weit,
 Dre dage, dat he nîchtes untbeit
 Men weinen unde gillen.
- 750 Gif my dat ik ene moge stillen!
 Lât my delgen syne trêne!
 Wenten ik bin de gene
 Dâr de sundere to schryen:
 Salve regina, mater misericordye!
- 755 Och sone, syn schryent dôt my wê!
 Ik bin de gene de dâr heit
 Ein moder der barmeherticheit,
 Vul trôstes unde vul gnade,
 Der sundere hulpe, der duvele schade.
- 760 Ik bin geheiten ein morgenrôt,
 Des sunders lyf, des duvels dôt.
 Ik bin geheiten ein schryn der salden.
 Nu lât my mynen namen behalden,
 Des bidde ik dy, kint unde here,
- 765 Dorch dynes sulves ere.
 Leve kint, wes swygestu?
 Antwôrde dyner moder nu!
 Denke, sone, do wy uns beide
 Van deme êrtryke scholden scheiden,
- 770 Dat du my gevest de walt,
 Se weren junk edder alt,
 Dat ik mochte vor ên dîngen
 Unde se to gnade mochte bringen.
 Wultu my de walt benemen?
- 775 Dat is my harde unbequeme.
 Du hevest my lêf, so hebbe ik dy:
 Hyr umme so schaltu twyden my.
 Lât vorsinken dyn ungemode

Unde send em dyner gnaden bode,
 780 Dat ik em, sone here,
 Beneme syne sundeliken swere.

Christus dicit.

Maria, moder here,
 Wo biddestu so rechte sere
 Vor dat stinkende âs,
 785 Dâr du nêen dêel ane hast?
 He heft vorsaket dyner mildicheit,
 Dat klage ik mêer wenne myn leit.
 Hadde he dyner nicht vortegen,
 Êem worde denne wol rât gegeven,
 790 Dat he hadde gnade vunden.
 My deden wê myne wunden,
 Do he dyner vorsôch,
 Der saligen vrucht de my drôch.

Maria.

Syn gellent vor mynen ogen,
 795 Des mach ik nicht gedogen.

Christus.

Syn vlêsch stinket sere utermate
 Vor myneme benedyden antlate.
 Darumme segge ik dy, moder myn,
 Ik en weit unde wil ôk nicht gebeden syn.

Maria dicit.

800 Nu mot ik, vil leve kint,
 Soken wôr dyne vôte sint,
 (*Sint du my nicht twyden wilt,*)
 Dat ik wêrde syn vredeschilt,
 Des minschen de hyr licht
 Unde grotes weinendes plicht.

- 805 Sê, kint, dit sint de brusten,
 De du to dynen lusten
 Dicke hevest gesogen
 Unde ût dynem munde getogen.
 Denke, leve sone, doch *an* mynen willen,
 810 Dat ik dy vòdede mit myner spillen.
 Dat was an der stunde,
 Do ik des nicht bēteren kunde.
 Denke, leve sone, dat ik vlôch
 Unde engestliken mit dy tôch
 815 Mennigen gruweliken wech,
 Dârto mennich hôch stech.
 Ik tôch hyr unde dâr
 In Egypten unde anders wâr.
 Denke, wat ik leit an der stunt,
 820 Do dyn herte was gewunt,
 Do des blinden *joden* spêr so grôt
 Dorch dyne vorderen syden stôt.
 Vil leve kint, denke an *de* bittricheit,
 De ik dorch dynen willen leit.
 825 Hêr, efte ik dy icht leves dede,
 So twyde my desser bede:
 Lât my dessen sunder bewaren,
 Vroliken an dyner hulde varen!

Christus dicit.

- Maria*, leve moder myn,
 830 Stant up, lât dyn weinent syn!
 Ik geve ene an dyne hant.
 Konstu êm wedder scheppen syn pant
 Unde de breve de he hadde gegeven,
 Ik late ene an mynen hulden leven.

Maria dicit.

- 835 Stant up, Theophile!

Du ne schalt weinen mê!
 Ik hebbe dy gnade vunden,
 Du bist van allen sunden untbunden,
 Du bist gegeven an myne hant:
 840 Ik wil dyne sele unde dyn dureste pant
 Losen mit mynen handen
 Van des duvels banden.

Theophilus dicit.

Eia vrouwe, sege ik den brêf,
 Den ik mit myner hant schrêf,
 845 De dêr licht an der helle so dêp,
 Unde dat ingesegel dêr mede,
 So wolde ik loven desser rede.
 De wyle dat wy des breves nicht en haven,
 De dêr licht an der helle begraven,
 850 So truwe ik des nummer mere.
 Eia, tôrne dy nicht, vrouwe here!
 Ik mot sprêken so my is bewant,
 Scholde my dat kosten myn dureste pant.

Maria dicit.

Satanas, nu kum hêrvore!
 855 Dô my up de helledore!
 Ik bede dy, bese Satanas,
 Du vule unreine dwas,
 Dat du komest hêrvore
 Ût der helle dore
 860 Unde dôst hyr wedder den brêf,
 Den Theophilus sulven schrêf.
 So wat du em hefst geheten,
 Dat is em altomale vorgeven,
 Ik wil ene wol bewaren.
 865 Du schalt van hinnen varen

Und halen my wedder den brêf,
Den Theophilus sulven schrêf.

Satanas dicit.

Vrouwe, van den breven ik nicht en weit.
He heft sik gemaket also breit
870 Mit syme *sulves* breve,
Dat were to leide edder to leve,
We de vor em bede,
Dat he em unrecht dede.

Maria dicit.

Ik bede dy, bose Satanass,
875 Dat du Theophilum quyt lâst.
Also he dy heft gelovet,
He was ein dêl bedovet.
Nu is he sinnich geworden,
He wervet na dem hemelischen orden.

Satanas dicit.

880 Vrouwe, nu wës des bericht,
Synes breves en weit ik nicht.
Ik hebbe so vele wonders gedreven,
Ik ne weit nicht wôr de brêf is gebleven.

Maria dicit.

885 Nu vare hen snelle
In den grunt der helle
Up unde nedder, sôk my den brêf sedder
Unde brink ene my wedder!

Satanas dicit.

O wê, ik mot dat dôn,
Dâr bringet my dyne walt to.

890 Ik hebbe al de helle dorch varen
 Mit alle mynen scharen,
 Den brêf konde wy nergene vinden,
 Wy sochten ene in allen enden.
 Ik hebbe mynen meistere Lucifer gevraget,
 895 He heft my aldus gesaget,
 Dat he des breves ny en sach:
 Vor wâr ik dy dat seggen mach.

Maria dicit.

Ik wil dy also binden,
 Dat du ene wol schalt vinden,
 900 Mit myner tungen unde mit myner walt,
 Dat du ene wol vinden schalt.
 Ik bede dy, bose Satanas, by myneme namen
 Unde by deme rechten hôrsamen,
 Dat du an desser stunt
 905 Varest an der helle grunt,
 Dâr de brêf is behût
 Unde komest dâr ôk nummer ût,
 Du ne bringest wedder den brêf,
 Den Theophilus sulven schrêf.
 910 Du schalt to Lucifere gân al dare:
 Ik weit dat wol vor ware,
 Under syner tungen licht de brêf.
 He heft ene stolen also ein dêf.
 Wil he ene nicht vinden,
 915 So schole jy ene binden
 Unde slân ene mit rungen:
 De brêf licht under syner tungen.

Satanas dicit.

Eia koninginne reine,
 Du bindest my alleine,

920 Dat ik al dat mot jên
 Also it hyr vore is geschên:
 Ik weit wol wôr he ist.
 Gif my eine korte vrist
 Unde lât nu dyn dwingen:
 925 Ik wil ene dy wedder bringen.

Satanas dicit.

Here meister Lucifer, nu gif rât,
 Wente unse walt nu vil kleine stât:
 Nene macht wy nu mêr en hân,
 Wy hebben enen quaden man bestân.
 930 Hyr is nu godes moder komen
 Unde heft uns Theophilum genomen,
 De den brêf heft geschreven,
 Dên ik dy hadde gegeven,
 De de under dy licht begraven,
 935 Dên wil se nu wedder haven.
 Here Lucifer, wat redestu dâr to?
 Wy sint des breves unvro.

Lucifer dicit.

Se is unse vrouwe, wy sint ere knechte,
 Wy mogen nicht mit êr vechten.
 940 Dat wy des wol begunden,
 Dat were unse erger stunde.
 Jo wy êr van êr komen,
 Deste bet mach it uns vromen.

Satanas dicit.

Vrouwe, nemet dessen brêf,
 945 It sy wême leit edder lêf!
 Se syn de leigen edder de papen,
 Se dorven uns nicht mêr apen.

Sint dat desse man uns is genomen,
 So dorf ny man mêr to uns komen,
 950 De uns umme gût bede.
 Vor wâr ik dat rede,
 Kunt hyr jumment mere,
 Ik wil ene also vorveren,
 Dat eme schal de hals knaken,
 955 Efte ik ene kan raken.

Maria dicit.

Nu slâp ein luttik, Theophile!
 Du hevest dre dage legen unde mê
 An groten ruwen gewesē.
 Nu du slepst, nu bistu genesē.

Maria dicit.

960 Theophile, ik wil dy wecken
 Unde wil dy van allen sunden trecken.
 Den brêf legge ik up dyn herte,
 Gedelget sint alle dyne smerte
 Unde alle dyne sundeliken saken.
 965 Wan du werdest untwaken,
 So schaltu danken myneme leven kinde
 Unde al dēme hemelischen sinde,
 Dat dy gnade is gegeven.
 Werf nu umme dat ewige leven!

Theophilus dicit.

970 Ik danke dy, sôte Jesu Crist,
 Wente du myn schepper unde myn loser bist,
 Dâr to der vil eddelen sôten moder Marie,
 Dat se uns gnade vorlye.
 Ik was vil na eweliken gestorven,
 975 Nu heft my Maria dat ewige levent geworven.

Nu schole jy *se* loven beide vrouwen unde man,
 Wente al unse salicheit licht dêr an.
 Se is alder werlde ein klâr sunnenschyn,
 Maria dat vil eddele gulden schryn.
 980 Ik hadde my vorredet al to sere,
 Dat ik nu unde jummer mere
 Des duvels scholde syn gewēsen:
 Des halp my Maria, dat ik bin genēsen.
 Myn hovet schal êr jummer nygen,
 985 Myn tunge schal êr lof nummer swygen;
 Se schal na ereme dêenste ringen
 Beide mit lēsen unde ôk mit singen.
 Nu schole jy alle sprēken na:
 Help uns, leve vrouwe sunte Maria,
 990 An dat hoge hemelryke,
 Dat wy dêr komen al gelyke:
 Des help uns alle samen
 In godes namen! amen.

Dit bôk is ute.

God neme uns an syne hute!

Nu schole ik te leven beide vromen ende nam
Wente al mine salicheit licht dat nu
Se is alder werelde een licht sunnenschijn
Maria dat vil edele kintgen schijn
Ik hadde my verroet al te seer
Dat ik nu inde jammert mer
Des davele scholde van gewesen
Des help my Maria dat ik bin gewesen
Myn hoer schal ik jammert nigen
Myn tinge schal ik jammert swigen
Se schal nu crone dinsten nigen
Heide mit lesen ende ik mit singen
Nu schole ik alle spiken na
Help me leve vromen sune Maria
An dat hoge hemelste
Dat wy dat kintgen al gelike
Des help me alle samen
In goets nimen amen

God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria
God vromen sune Maria

Ik dankte dy, o Maria
Wente dat myn salicheit licht dat nu
Dit is dat licht dat ik bin
Dat se was goet
Ik was vil te swaer
Nu heit my Maria dat se was goet

STOCKHOLMER HANDSCHRIFT.

Die Stockholmer Handschrift ist urkundlich abgedruckt in:

Theophilus in Icelandic, Low German and other tongues From M. SS. in the Royal Library Stockholm. By George Webbe Dasent, M. A. London. William Pickering. M.DCCCXLV. 8^o.
Seite 33—65.

Dasent giebt in der Vorrede dazu eine ausführlichere Beschreibung als die früher von ihm ertheilte in Haupt's Zeitschrift 5, 405.

Die Handschrift stammt aus dem XV. Jahrhundert. Sie ist wahrscheinlich in Jütland geschrieben. Der Schreiber gebraucht einige Male das dänische ø z. B. schøltu 308, to vøren 21. søte. Er verwechselt w mit v: wedder für vedder 352. 540 — welden für velden 79 — wele für vele 190. 601. 636. 639. 882 — vorweren für vorveren 953 — werne für verne 688 — wyl für vil 738. 742. 823 — wynden für vinden 899 — wolghe für volge 10 — vnwordroten für unvordroten 238 — worlegghen für vorlegen 302 — wryst für vrist 923 — vnwro für unvro 937 — wromen für vromen 313 — wrouwe für vrouwe 693 — wul für vul 723 — wunden

für vunden 790 — *ower für* over 638. 664; *und umgekehrt*, v mit w: van *für* wan 614 — euyghe *für* ewige 661 — vynnen *für* winnen 684 — ghevorden *für* geworden 878 — ghevunt *für* gewunt 820; *so auch* d *und* t: duch 104 — hutene 96. 117 — huten 366 — tryuen 153 — luten 367 — moter 798. *Einige hochdeutsche Formen scheint er in dem ihm vorliegenden Texte vorgefunden zu haben*: mych 3 (to mik im Reime: sik 224) — duet 197 — duen 203 — helpe 216 — to helpe 718. 719 — grutze 171; *ferner bei* hebben *und* seggen: han 158. 472. 549. 661. 678 — havest 252 — hestu 263 — hest 325 — hat 199. 617. 622. 747. 786. 932 — saghen 48. 88. 897 — ik saghe 97 — du saghest 524 — *vielleicht auch einige verschiedene Schreibungen*: gy *neben* jy 15. 16. 21. 47. 53. 92. 101. 108. 109 — 113. 166. 173. 232. 234. 522. 915. 976 — ofte *neben* efte 155. 164. 173. 188. 250. 313. 607. 825. 955 — oft 537. 637 — scholt *neben* schalt 282. 299. 319. 334. 338. 343. 364. 366. 401. 460. 712. 777. *Einige Nachlässigkeiten fallen ihm zur Last*; *so fehlt z. B. hie und da der Strich über dem Vocal*: my 493. 971 — afgrude 506 — ey 690 ff.

Somit habe ich Rechenschaft gegeben über viele Abweichungen der Hs. von meinem Texte, einige der bedeutenderen sind noch folgende:

5. bysschopdum *und so immer* — 11. en synt — 17. synnygher — 56. monneghen — 61. vorsam — 65. Gj — 71. vntruwer valscher — 76. gy *für* ye — 92. hyr vore — 94. vnde uppe j. st. — 95. grot — 127. je *für* ye — 137. phylozophyan — 138. nyg'matician — 161. Dar yeghen settede he t. w. — 177. ryker — 191. Noch dar an dat yk hope — 200. pleghen to k. — 204. kruen — 211. Myt lyue vnde ok myt selen — 232. gy vyllen — 239. antwardest — 245. ghe

schopen — 253. endya — 254. al dar — 255. konyng
 van endia — 272. lyken kop — 275 ghuten — 277.
 dortich — 289. ghen *für* jên — 296. antwerde —
 204. heyte — 205. pryllate — 312. moge to troste
 komen — 321. lyken kop — 322. moed — 342. eyn —
 343. twey — 350. torne — 351. blachorne — 354.
 trachtat — 358. Ik vnde m. g. — 361. der eynyghebar —
 364. alle d. — 370. sunnen manen — 372. alder d. —
 376. vor dy n. c. legghen — 380. koren — 385. nicht
 bekeren — 388. voreghelegghet — 389. pleghet —
 394. sute m. maria — 395. vortya — 397. Dat ys
 my vnghehort — 408. erer ys vorzaken — 413. Also —
 414. ghe spraken — 416. heyte — 417. bereyte —
 421. mariaz de eynyghe bar — 428. ne en s. —
 435. an de h. — 439. vns nyct w. — 463. Vnde tu —
 473. vroyden — 500. sturue — 501. vorwurue —
 503. Och wat yk dat nummer leue — 504. vor synken
 — 505. drynken — 514. mochtu — 521. to samende
 — 533. vronen — 550. openbare zegghen — 553. vrouwa
 — 554. Maria — 555. vnde dat — 565. An eine —
 567. tolnere hore myn — 575. Er dede he vnrecht
 ghe lyke — 576. Nu ladet he — 582. ne wedder —
 583. magdalenen — 585. mannyghen — 589. bylde —
 590. monnyghe — 593. buke. — 623. an sute herte —
 630. sute — 644. De jw here heft — 654. Owy —
 660. torn — 671. moder var — 681. Ie — 687. wyl
 e. seder sterne — 704. De dy twyden wyl wes du
 byddyst — 721.roso — 727. plena — 728. alleyna —
 731. vorzoek — 748. vmbeyt — 749. ghellen — 751.
 trane — 756. heytet — 766. wes wy sw. — 775. horde —
 799. ok mych g. — 803. de licht hyr — 804. plecht —
 821. so ghut — 822. stut — 825. gycht — 829. Crystus
 sprak leue moter myn — 836. mer. — 845. deph —
 853. duresteste — 854. 858. hyr vore — 868. reden

für breven — 871. de leyde edder de leue — 862.
 heft heyten ghedan — 863. vorgan — 872. Wede —
 877. bethouert — 884. Du vare — 886. sodder —
 890. dore v. — 907. kamest — 910. Lucifare —
 920. ghen für jên — 934. ghegrauen — 938. we synt —
 939. 940. 942. we — 947. mycht — 948. Sunt dat —
 949. ne man — 954. knoken — 955. roken. — 957. mer
 — 959. bustu — 971. myn loze — 972. eddele sote
 m. maria — 973. vor lya.

ANMERKUNGEN.

ANMERKUNGEN.

12. *evene* komen, c. dat., dazu passen, wie im Mhd. *ebene* komen. *Benecke-Müller Wb. I, 408.*
17. *sinnich*, *verständlich*.
22. *de kôr*, das Wählen.
26. *ik gan*, ich gönne.
32. „*daran will ich ihn nicht hindern.*“
36. „*für seine Wahl bin ich nicht.*“
42. *d. h. hütet euren Eid, den ihr als Domherren geschworen habt, für das Beste des Capitels zu sorgen, also auch einen würdigen Vorstand zu wählen.*
48. *eine rede*, meine Ansicht.
55. *vorlaten*, *frech*, *gottvergessen*, mhd. *verlâzen*.
58. *schit*, s. *Reineke 2. A. S. 212.*
61. *vorsmân*, schlecht machen.
77. *to mate*, recht, s. *Reineke 2. A. S. 204.*
84. *veide*, *Fehde*, *Zänkerei*. *veide* dragen wie das mhd. *minne*, müß tragen.
87. *byspil*, *Gleichniss*, s. *Grimm Wb. I, 1394.*
106. *unvlêdicheit*, *unsaubere*, *unsittliche Dinge*, vgl. *Weigand Wb. der deutschen Synonymen 2. A. Nr. 1662.* *vlêdich*, rein, sauber, noch im *Teuthonista*.
107. *ungevore*, *Unwesen*, *Scandal*, mhd. *unvûre*.
108. „*wenig respectiertet ihr euern Chor.*“
110. *mennich werve*, manchmal.
111. *meine geschworen*, falsch geschworen.
124. *vor ein dorenspêl*, als *Leutespott*.
147. *mit gelpe*, mit frohem Selbstbewusstsein, vgl. das mhd. *gelpf* *Benecke-Müller Wb. I, 518.*
191. „*und noch, nämlich habe, wie ich hoffe.*“

197. ungelage, *Ungelegenheit*.
204. krôn, *Kranich*.
230. mit der spôt, *sogleich*, *mn.* metter spoet *Hor. belg.* 6, 259.
246. quât, *böse*.
248. „das ist euch so viel wie gar nichts.“ eijesdop, *Eierschale*.
Vgl. *Reineke* 2. A. zu 1386.
264. Vielleicht zu lesen: den durensten solt.
272. 321. lykôp, von dem *althochd.* lîd, lîth, *geistiges Getränk*,
u. kôp, *Kauf*, deshalb auch im *Nd.* ungewöhnlich, darum
in beiden Stellen als *Missverständniss* lyken kôp. lykôp,
mhd. lîtkouf, was bei einem Kaufe außer dem bedungenen
Kaufpreis gleichsam zur Befestigung des abgeschlossenen
Handels vom Käufer noch besonders gegeben und sehr oft
gemeinschaftlich vertrunken oder verschmauset wird, das
Darangeld, der *Weinkauf*. S. *Schmeller Wb.* 2, 521.
318. unse rede, *unsere Bedingungen*.
335. by dyner rechten ware, bei deiner rechten *Bürgschaft*.
Teuthonista: „Ware. warscap. Warandia. e. Manumissa.“
350. ane tôrn, *mhd.* âne zorn, *gelassen*.
386. angân, *eingehen*.
412. 413. W. Kôrte, *Sprichwörter* Nr. 5744.
In den Stock geht man mit beiden Beinen
Nicht besser als mit Einem.
Auch niederländisch:
Also goet mit beiden benen in den stoc als mit enen.
S. *Hor. belg.* 9, Nr. 97.
419. nicht ene mugge, nicht eine *Mücke*, d. h. gar nicht;
vgl. zu 248.
425. ane kyf, ohne *Widerrede*.
451. bynamen, *mhd.* benamen, im vollen Sinne des Worts.
452. gevôch, *Nutzen*.
478. achter lande, durchs Land, *mhd.* after lande *Fundgr.*
I, 357.
494. an naturen, in natürlichen, sündigen *Leidenschaften*.
495. eventuren, sein *Heil* versuchen.

496. 519. sik vorwēgen eines Dinges, sich — entschlagen,
etwas aufgeben.
501. vorworve, erwürbe, in Erfahrung brächte.
517. hoveren, sich in festlicher Geselligkeit erfreuen, wie das
mhd. hofieren.
531. vlyen. *Teuthonista* „by Vlyhen. byvoegen. in S. to hoip
Setten.“
532. to mate komen, zu Pässe kommen.
535. schuwen, scheuen, meiden.
537. des besten ramen, thun was einen das Beste dünkt, s.
Reineke 2. A. S. 209.
538. albedille, zusammen, mhd. albetalle, vgl. *Benecke-Müller*
Wb. I, 19. *Fundgr.* I, 357.
579. plicht hebben to, an etwas Theil haben, wie das mhd.
pfliht haben.
589. bēlde, Beispiel.
608. leist für leideſt; leiden, mnl. belijden, beichten.
645. saten, zu Pfande setzen. *Brem. nd. Wb.* 4, 762.
664. mik : ik, für my.
667. vorwraht, verwirkt, verlustig gemacht.
683. 698. soverinne, entweder vom rom. sauver, lat. salvare,
also salvatrix, Erlöserin, oder vom rom. souveraine, niederl.
sovereine, Oberherrin.
704. 777. twyden, gewähren, mhd. zwîden, s. *Horae belg.* 7, 36.
714. vortegen, verzichtet, aufgegeben.
731. vorsôk pt. von vorsaken.
746. barme für barmede, Erbarmung.
748. untbyten, genießen, niederl. ontbijten, mhd. enbîzen. —
men, als, s. *Reineke* 2. A. S. 205.
749. gillen, schreien, wie im Mhd.
762. salde, mhd. sælde. *Teuthonista* „Salde. wunne. in A.
gude Aventure“ und da auch „salde“
772. dingen, Fürsprache thun.
778. ungemode, mhd. ungemüete, Unwille.
792. vorsôch, dasselbe was vorsôk 731.
794. gellen, dasselbe was gillen 749.
795. dogen, ertragen, wie das mnl.

805. sê, *siehe*, gewöhnlich sü, vgl. *Reineke* 2. A. S. 212.
 810. vóden, *ernähren*, nl. voeden.
 832. konstu für kondest du. — scheppen, *schaffen*.
 848. 935. haven (: begraven) für hebben.
 857. duas, *Thor*.
 886. sedder, *seither* — ohne allen Sinn. *Wahrscheinlich hieß*
der Vers: sôk my den brêf up unde nedder.
 895. gesaget, *hochd. für gesecht*.
 955. raken, *reichen*.

III.

THEOPHILUS.

HELMSTÄDTER HANDSCHRIFT.

1. Die erste, welche die Geschichte der
2. Die zweite, welche die Geschichte der
3. Die dritte, welche die Geschichte der
4. Die vierte, welche die Geschichte der
5. Die fünfte, welche die Geschichte der
6. Die sechste, welche die Geschichte der
7. Die siebente, welche die Geschichte der
8. Die achte, welche die Geschichte der
9. Die neunte, welche die Geschichte der
10. Die zehnte, welche die Geschichte der

III.

THEOPHILUS.

HELMSTÄDTER HANDSCHRIFT.

III.

Theophilus.

Ik bin genant Theophilus,
Myne klage kundige ik alsus.
Ik was genant ein kloken man,
Der pâpheit konde ik my wol vorstân
5 Unde ôk an vroliken saken.
Ik konde wol recht maken
Unde recht konde ik vorkeren
Unde unrecht wol meren.
Ik was woldich unde ryke:
10 My was nyman gelyke
An reden unde ôk an sinnen,
De hadde ik alle enbinnen
Unde nôch eren, so ik hope.
Gekoren wart ik to einem bischope,
15 Ik scholde ein here syn gewesen,
Do vordrôt my singen unde lēsen.
Tans hebben se einen anderen gekoren.
O wê, dat ik ju wart geboren!
Myn provende wart my genomen,
20 De my plach to hove komen
An wyne unde an weiten.
Des mot ik ein arm man heiten,
Dat *my* swâr is to dragen.

- Doch wil ik it wagen
 25 Unde weret my al to swâr:
 Ik mot my geven in der duvel schâr,
 Eft jennich duvel were up êrden,
 Syn egen wolde ik wêrden;
 Ik wolde eme beden ere
 30 Nu unde jummer mere
 Groter wan ik gode dede,
 Dat he my hulpe dâr mede,
 Dat ik worde ein so ryke man,
 Dat ik mochte wedderstân
 35 Dem bischope unde den heren
 Unde alle den de myne weddersaten weren:
 De dôn my so grote anlage,
 Dat ik dat gode van hemel klage.
 Ik beide dy, Satanas,
 40 By dem gode de lôf unde gras
 Unde alle dink geschapen hât,
 Dem hemel unde êrde to bode stât.
 Ik beswere dy by dem valle,
 Den gy duvel deden alle,
 45 Du unde dyne genoten,
 Do gy van dem hemel worden gestoten.
 Ik beswere dy by dem jongesten dage
 Wan god deit so grote klage
 Over alle syne undersaten,
 50 Dat du komest vil drade
 Unde antwôrdes hyr my
 Alle des ik vrage dy.

Satanas sprak.

- Theophile, wat menestu hyr mede?
 Dat is jo der papen sede:
 55 Dat du my so sere besweret hast.

- By dem gode de de lōf unde gras
 Unde alle dink geschapen hāt,
Dem beide grōt unde *klein to bode* stāt?
 Alsus plēge gy papen:
 60 Gy bedregen uns so de lude de apen.
 Gy binden uns up juwen eit,
 Dat sy uns lēf edder leit,
 Dat wy moten to ju komen.
 Du hefst my *eine* lange reise benomen.
 65 Ik was hen to Iudea,
 Myne gesellen sochte ik al da.
 De konink is dār gestorven,
 De sele hedde ik wol erworven,
 Dār hedde ik gērne bleven,
 70 Du hefst my dār af gedreven.
 Tohant do ik dynen sin vornam,
 Vil drade dat ik to dy quam.
 Nu segge, wat wultu my,
 Nu ik bin gekomen to dy?

Theophilus sprach.

- 75 Satanas, hefstu sulver unde golt?
 Ik wil dy geven den duresten solt,
 Den ik ju gewan,
 Wente ik bin ein eddele man.
 Ik wil dy vorkopen
 80 Myne sele *de* in der dopen
 Mit godes blode wart gereiniget
 Unde na godes bilde voreiniget:
 De wil ik dy geven in dyne hant,
 Ik en hebbe nein durer pant.
 85 Wultu dat also untfangen,
 So wil ik den wynekōp angangen.

Satanas sprach.

- Nein *ik*, de rede doget nicht.
 Dunket dy sulver unde golt wesen nicht?
 Dat is vul dicke geschein,
 90 Des wil wy uns vorsein!
 Dat wy den luden unse gût geven,
 Dat se eren wollust mede dreven
 Twintich edder wol drittich jâr,
 Do begunden se denken dâr
 95 An den wech to komen,
 Dat se uns worden genomen.
 Is dy nu unse gût lêf,
 So lât uns schryven einen brêf
 Unde eine hantfeste,
 100 Also plêgen jo de besten.
 De schal alsus wesen:
 Alle de dussen brêf lesen,
 Horen edder sein,
 De schullen des bekennen unde gein,
 105 Dat Theophilus des duvels sy.
 Dyn ingesegel henge ôk dâr by.
 De brêf mot vullenkomen syn:
 Henge ôk dâr an dyn vingerlyn,
 Dat du dreğest an dyner hant.
 110 So antwôrde my den brêf unde pant.
 Dû schalt hêrliken leven,
 Ik wil dy gudes ennôch geven.

Theophilus sprach.

- Wat scholde dy de brêf myn?
 Myne wôrt schullen wâr syn.
 115 Ik wil dy nicht vôrlegen.
 Wolde ik dy bedregen,
 So en hete ik nein pape.

Satanas sprach.

- Nein, du en kanst dâr nicht mede schapen.
 Wultu uns wêrden underdân,
 120 Dyne hantfeste wil ik hân
 Unde de breve dyn,
 Dat du willest wesen myn.
 So lât my einen brêf schryven,
 Dat du willest by my blyven.
 125 Dâr schryf in, dat lyf unde de sele dyn
 Schulle des duvels syn,
 Unde nummer dyner trôst schulle mêr wêrden
 Beide an hemel unde an êrden.
 We ôk vor dy bedede,
 130 De uns unrechte dede.
 Behaget dy sus de sake,
 So wil ik den wynekôp maken.

Theophilus sprach.

- Wat ein jo dôn mot,
 Dat is dicke mate gût.
 135 Ik bin dâr umme to dy komen,
 So ên deil du hefst vornomen,
 Ik wil dyn dênstman wêrden:
 Wat du my bust up êrden,
 Dat dô ik nu unde jummer mere.

Satanas sprach.

- 140 Dô also ein here!

Theophilus sprach.

Du wult my dâr to dryven,
 Dat ik einen brêf late schryven
 Unde eine hantfeste,
 Also du sprêkest also *plêgen* de besten,

145 De my an myne sele geit:
 Dâr to bin ik al bereit.
 So love my openbâr
 By der helleschen schâr,
 Dat du my gudes so vele willest geven,
 150 Dat ik moge hêrliken leven,
 Unde maken my to einem heren,
 So dat me my beide ere.

Satanas sprach.

Twyvel nicht ên hâr,
 Wente ik segge dy vor wâr:
 155 Wes du begarest ene,
 Des schaltu hebben twene.
 Ik wil dat maken wol,
 Dat me dy vrochten schol.

Theophilus sprach.

Ik wil it alle *wagen*,
 160 Ik mot doch alle dage
 Ewichliken syn verloren.
 Ik were bêtter ungeboren!
Nu wil ik schryven ane tôrn.
 Nu recke my ein blakhôrn,
 165 Vedderen unde permint!

Satanas sprach.

It is my bereit also *ein* wint.

Theophilus sprach.

Ik wil schryven ein tractât,
 Dat myner sele nummer wêrde rât.

Satanas sprach.

Êr du schryven beginnest,

- 170 So dô dat du meinschop winnest
 Myn unde alle myner gesellen,
 De dêr woldich syn in der hellen.
 Godes schaltu vorsaken gâr
 Unde syner moder de ên gebâr.
 175 Se is so kreftich unde gût,
 Dat ik êr nicht nomen mot.
 Du schalt vorsaken aller dink,
 De mit gode an dem hemel sint.
 Du schalt vorsaken hude
 180 Aller guden lude,
 De hyr up êrden syn,
 Sunnen, mân, der stêrne schyn.
 Vorsake ôk aller dink,
 De me in der kerken singt.
 185 Spreken, denken unde lesen,
 Alle dyn danke schal to my wesen.
 Du schalt dy vor nein cruce leggen,
 Also gude lude plêgen.
 Dyn tunge schal stille liggen,
 190 An godes dêenste sik nicht wiggen,
 Vorbût ôk dynen oren,
 Dat se godesdênst nicht horen.
 Kerkengân schaltu vormyden,
 Neine almissen schaltu snyden,
 195 Du en gevest se dorch myne ere,
 Ik dy des nicht vorkere.
 Wultu dat anegân,
 So wil ik dy to dêenste untfân.

Theophilus sprach.

- Du hefst my ware rede vorgesecht
 200 Also me jo den mistrôstigen plecht;
 It is my nu misse gevallen.

Doch wil ik vorsaken alle
 An hemel unde an êrden,
 Up dat ik ryke moge wêrden.
 205 Doch wil ik sunder leiden
 Eine dâr ût bescheiden,
 De is geheten Maria,
 Dêr wil ik nicht afstân;
 De mach myne sele vlyen,
 210 Dêr wil ik nicht vortyen.

Satanas sprach.

O wê, dat sote wôrt,
 Dat hebbe ik van dy unsachte hôt!
 Swych du jo des wôrdes mê!
 It bernet my unde deit my wê.
 215 Wultu my wêrden underdân,
 Godes moder schaltu afstân.
 Se is so gût unde reine,
 Behêldestu se alleine,
 Wy en mochten dy nicht schaden,
 220 Se brochte dy wol to gnaden.

Theophilus sprach.

So mot ik êr vorsaken,
 Up dat du my willest ryke maken.
 It is my ôk twâr al ein,
 Dyn wille schal an my schein.

Satanas sprach.

225 Du sprekst also ein here:
 Ik en schuldige dy nu nicht mere.
 Nu schaltu dôn wat ik dy heit.

Theophilus sprach.

Dâr to so bin ik gâr bereit,
 Dat ga to schaden edder to lucke.

Satanas sprach.

- 230 So tret dre vote achter rucke!
 Sprek: ik vorsake godes gâr
 Unde syner moder de ên gebâr.

Theophilus.

- Ik hebbe einen brêf geschreven
 Over myn sele, lyf unde leven.
 235 Solk grimmelik brêf wart nê.
 My gruwet, wen ik ên sê.
 Dusse brêf dudet wol,
 Lyf unde sele des duvels wesen schol.

Satanas sprach.

- Dô her den brêf, leve vrunt!
 240 Ik vore ên in der helle grunt
 Unde antwôrde ên mynem meister Lucifere,
 De is myn overste here.
 Ik wil ene voren enwech
 Beide over brugge unde over stech,
 245 Dat he ên holde an den dach,
 Dat he uns nutte wêrden mach.

Satanas sprach.

- Theophile*, ik bringe dy
 Schone kleder, des love my,
 Sulver klâr unde golt.
 250 Schone kleder du dragen scholt;
 Samit unde baldekyn,
 Schal mit sulver dorchslagen syn.
 Dit is ein stucke sulver fyn,
 Dat hebbe to der koste dyn.

255 De besten spysen schaltu eten,
 Dynes leides schaltu vorgeten.
 Dit sint eddele steine,
 De gif den vrouwen reine,
 Dat se dyner winnen kunde
 260 Unde kesen dy to vrunde.

Do sprach Theophilus
 vromichliken alsus.

Nu wil ik gâr in vroude varen:
 Myn lyf wil ik bewaren,
 Ik wil my vroude winnen,
 De sorge mot van hinnen.
 265 Ik segge dat vor wâr:
 Ik hebbe gesorget mennich jâr,
 He mote nu myner walden,
 An vrouden wil ik alden.
 Alle dat it leif vordût,
 270 Des mot vorgelden de sele gût.
 Nu late de sele sorgen
 Den avent unde den morgen.
 Wy ryden in dem lande
 Gekledet mit schonem wande.
 275 De sele steit to pande,
 Se is in der duvele hande.
 Dat lyf wil in vrouden leven,
 Des mot de sele beven.
 Neinen rât kan ik êr geven,
 280 Se mot in der helle grunt sweven.

Satanas sprach.

Alsus schaltu jummer blyven:
 Du macht alle dyn lust dryven,
 Du macht noch lange leven,
 Ik wil dy gudes ennôch geven.

Do sprak Theophilus
jamerliken alsus.

- 285 Me spreket, dat de sele sy kleine,
Des mot ik schryen unde weinen,
Unde dat se sy van klener nature,
Des is my de vroude dure.
Ik wil it eventuren
290 Unde wil se êm wol duren.
De wyle dat ik bin by dy,
Wil ik wol geholden my,
De wyle dat ik leve.
Wente ik sterve, so mot de sele beven.
295 O wê in der leiden stunde,
Wente se senket sik in den afgrunde!
Dâr se nummer mach ût rouwen
Noch godes antlate beschouwen.

Dusse na beschreven predege hôrde Theophilus. Thema
praedicatoris: Vidit Jesus hominem sedentem in telonio.

- God vorlene uns allen syne sinne
300 Unde geve uns syne gotliken minne,
Vrede unde gnade to reden,
Dat it anname mote wesen.
Ik hebbe ein wôrt to latyne gelesen,
Dat weit vil mennich gût kristen,
305 Dat beschryvet uns de evangelisten.
Dat wil ik na beduden
Vor allen kristenluden.
Ere wy de rede beginnen,
So grote wy êrst de koninginnen
310 Mit einem Pater noster vorwâr
Unde mit einem Ave Maria klâr,
Dat se my vorlyge to redene ein klene,
Dat wy getrôstet wêrden al gemene,

Unde de gude godes sone
 315 Gelovet wêrde an synem trone.
 Dat schege tohant, dâr na
 Ein islik sprêke ein Ave Maria!
 Sunte Matheus sprak also,
 Dat steit beschreven in evangelio :

Vidit Jesus hominem sedentem in telonio.

320 Dat sprêket: Jesus unse here
 Sach sitten einen tolnere
 An synem tollen openbâr.
 Dat was eme altoswâr,
 He sprak: volge my du!
 325 Alsus, salige minsche, su!
 He volgede eme to hant
 Unde sande *ên* in alle lant.
 Êrst was he ein tolnere,
 Nu is he ein apostel unde predegere.
 330 He was ein sunder openbâr,
 Nu geit he in Christus schâr.
 Êrst was em recht unde unrecht lyke,
 Nu leret he den wech to dem hemelryke.
 Eia *sunder*, wes sundigestu?
 335 *Horestu godes mildicheit nicht nu?*
 Nu hefstu dy to sunden vorplicht,
 Kere wedder unde twyvel nicht!
 Wy willen dy lêfliken untfân,
 So du ny heddest sunde gedân.
 340 Merk an Marien Magdalenen,
 Wo se to gnaden queme.
 Se was to mennigen stunden
 Mit seven duvelen gebunden.
 Tohant do se gnade san,
 345 Godes tôrne se gans vorwan.

- Love, sunder, an konink David,
 De lach an sunden mennige tyt.
 Do he gnade begereude was,
 God halp em, dat he genas.
- 350 Wy lesen an sunte Peters boke,
 Wo he godes drye vorsoke.
 He swôr by duren wôrden,
 So gy in dusser passien hôrden:
 Summe dat wêrde hilge licht!
- 355 Ik bekenne godes namen nicht.
 An der sulven stunde
 He bewenede syne sunde.
 Eme wart so vele gnade bereit,
 Dat he is ein vorste der apostelheit.
- 360 Merke, sunder, godes mildicheit,
 Wo grôt dat se is unde breit!
 Twyvel nicht also ein hâr!
 God nimt dyner alle tyt wâr,
 Wôr du in der werlde varest,
- 365 Up dat du van sunden latest.
 O wê, du twyvelêre,
 Du bist doch gans ummêre,
 Wan du twyvelst an Jesum Crist,
 So bistu arger wen de duvel ist.
- 370 Du bist mit sênden ogen blint,
 Dat du nicht lovest an Marien kint,
 De dy heft bitterliken erlôst.
 He is dyn levent unde dyn trôst.
 Du bist geschreven an syne vote
- 375 Mit einem griffel unsote.
 Du bist geschreven an syne hande:
 He heft dy gelôst van des duvels bande.
 Du bist geschreven an syn herte:
 He leit dorch dy grote smerte

- 380 Ûtwendich unde inwendich, openbâr unde stille:
 Sunder, dat leit he dorch dynen willen.
 Eftu nu gnade to eme sokest
 Unde syn bot rokest,
 He en wil dyner nicht vortyen.
 385 Des bidde wy alle Marien,
 Dat se alle wêrden untbunden
 Van eren groten hovetsunden,
 De an synem dênste wêrden vunden.
 Alle de nu godes wôrt
 390 Mit innicheit hebben gehôrt,
 De schullen aflates so vele haven,
 Eft se hedden gewêsen to dem hilgen grave
 Over mêr, des syt bericht,
 Ên en worde so vele aflates nicht.
 395 Hyr umme leven saligen lude,
 Nu danket gode hude
 Umbe alle syne gnaden,
 De he hyr uns gêrne dade.
 Gif, salige man unde wyf!
 400 Jue sele unde jue lyf
 Bevele ik hude unsem heren
 Unde Marien nu unde jummer mere.

Do sprak Theophilus
 jamerliken alsus.

- O wê, ik vil kloke man,
 Myne ogen latet my byster gân,
 405 Dat ik bin sus sere gedovet unde dum,
 Des is myn munt worden stum.
 Ik bin also ein gôch,
 Myne oren sint my worden dôf,
 Dôf sint myne oren,
 410 Dat ik nicht kan godes wôrt horen.

- Ik hebbe dat lange leven
 Gâr umme ein kort gegeven.
 Des mot ik syn verloren
 Unde de sele jo to voren.
 415 O wê, wat schal ik vil arme!
 We wil sik over my vorbarmen?
 To wême mach ik wyken?
 Ik hebbe god van hemelryke
 Unde alle syne hilgen vorsworen.
 420 Ik were bêtter ungeboren!
 Ik hebbe my to spade bedacht.
 Ik mot sorgen dach unde nacht.
 Ik wil doch wedderkeren
 To einer vrouwen heren:
 425 To dêr schal my gnade wêrden
 Up dusser jamerliken êrden.
 To dêr schal my wêrden gnade,
 To êr wil ik *beden vru unde* spade.
 Dat schal vorwerven de maget gût:
 430 Se is aller gnade ein overvlôt.
 Ik grote dy, Maria, du eddele vat,
 Du bist aller sunder ein toverlât,
 Du bist aller salden ein schryn,
 Ût dy, eddele keiserin,
 435 Nu unde jummer gnade vlôt.
 God gaf sik in dynen schôt
 Unde kôs dy to einer trutinnen,
 Dat du scholdest gnade winnen
 Den armen sundern to vromen,
 440 De ute dem wêge sint gekomen.
 Du bist ein eddele leidestêrne:
Ik bin buten dem wêge vêrne:
 Help my wedder in den wech,
 Went du bist beide brugge unde stech.

445 Alle de to dy komen,
 De wêrden dem duvel genomen.
 Vrouwe, ik hebbe sere misse gedân,
 Ik dor myn ogen nicht upslân
 To dem almechtigen gode,
 450 Du en willest syn myn bode
 Unde ein hulperinne.
 Help my, dat ik gnade winne.
 Mit dynem saligen bede,
 Dâr is my hulpen mede.
 455 Vrouwe, sprek dyn salige wôrt,
 Dat is vor alle dink gehôrt,
 Wenten dyn kint Jesus Crist
 Wil dy twyden wes du biddende bist.

Maria sprach.

Theophile, dyn vene
 460 Kan dy gâr luttik renen.
 Du hefst gelegen dre dage
 An wenende unde an groter klage.
 Ik hebbe des nicht vornomen,
 Dat dy ymant sy to hulpe komen.
 465 We schal unde we mach dyn hulper syn?

Theophilus sprach.

Dat schaltu, vil leve keiserin!

Maria sprach.

Wes schal ik dyner plêgen?
 Jo hefstu myner vortegen,
 Myner unde mynes kindes
 470 Unde alles hemelschen gesindes
 An hemel unde an êrden:
 Dyn hulper kan ik nicht wêrden.

Wolde ymant dy to hulpe komen,
Ik wolde dy gêrne dârto vromen.

Theophilus sprach.

475 Ach du eddele rose van Jericho,
Wo trôstestu my armen also!
Du bist jo vul *aller gnaden*,
Darumme hebbe ik dy geladen
Jo mit deme sulven bede
480 *Also de engel Gabriel dede:*
Ave gracia plena!
Woldestu dorch my alleine
Vorleisen dynen namen reine?
Des wolde ik *my* schamen vor dy.
485 Nu bidde dyn leve kint vor my!
Dat ik vël boses hebbe gedân,
Des geit my grote ruwe an,
Ik wil gêrne dôn na dynem willen.

Maria sprach.

Theophile, nu ligge stille!
490 Ik wil gân to mynem kinde,
Kan ik dy gnade vinden,
Ik wil dyn truwe bode syn.

Theophilus sprach.

Dat dô, vil eddele keiserin!

Maria sprach.

Leve kint, ik bidde dy,
495 Dat du willest twyden my.
Dâr is gekomen ein vil arme,
Lât dyne gnade vorbarmen!
De heft dre dage legen,
Dat he ny heft en dreven

- 500 Nicht wen wenen unde gillen.
 Gunne my, dat ik ene mote stillen
 Unde lât my delgen syne trene.
 Wente ik bin de rene,
 Dâr de sunder to schryen
 505 Salve regina misericordie.
 Ik hete ein moder, also ik weit,
 Aller barmherticheit,
 Vul trôstes unde vul gnade,
 Des sunders heil, des duyels schade,
 510 Ik bin geheten morgenrôt,
 Des bidde ik dy dorch dynen dôt,
 Ik hete ein schryn der salden,
 Lât my nu syner walden!
 Des bidde ik dy, kint unde here,
 515 Dorch dynes sulves ere.
 Vil leve kint, wes swichstu?
 Antwôrde dyner moder nu!
 Denke, leve kint, do wy uns beide
 Van dem êrtryke scheiden,
 520 Dat du my do gevest de walt,
 He were junk edder alt,
 Dat ik mochte vor ene dingen
 Unde ene to gnaden bringen.
 Wultu my de gnade benemen?
 525 Dat is my gâr unbequeme.
 Du hefst my lêf unde ik ôk dy:
 Ik bidde, dat den sundere latest my
 Unde latest vorgân dyn ungemote.
 Ik wil sein, wo ik vor ene bote
 530 Syner groten sunde swere.

Jesus sprach.

Moder, wes biddest du so sere
 Vor dat stinkende âs,

Dâr ny reinicheit inne was?
 He heft vorsaken dyner,
 535 Also heft he ôk myner.
 Hedde he dyner nicht vortegen,
 Eme hedde *ik* dat syn vorgeven,
 Dat he hedde gnade wunnen.
 My deden wê myne wunden,
 540 Do he dyner also vorsôch,
 Der saligen vrucht, de my gedrôch.

Maria sprach.

Syn schryen vor mynen ogen,
 Des en kan ik nicht lenger dogen.

Jesus sprach.

Syn vlêsch stinket vor mynem antlate,
 545 Dat is gâr uter mate.
 Darumme segge ik dy, moder myn,
 Ik wil al ungebeden syn.

Maria sprach.

Jesus, vil leve kint,
 So soke ik, wôr dyne vote sint,
 550 Sint du my nicht twyden wilt,
 Dat ik wêrde ein vredeschilt
 Des armen, de dâr licht
 Unde groter ruwe plicht.
 Nu mane ik dy aller bitterheit,
 555 De ik ju dorch dynen willen leit.
 Denke kint, dat myn hant
 Mit kranken doken dy bewant,
 Do du an der kribben legest
 Unde grotes armodes plegest.
 560 Su, kint, dit sint de brusten,
 De du to dynen lusten

Dicke hefst gesogen
 Unde lêfliken to dem munde getogen.
 Denke, kint, an mynen willen,
 565 Dat ik dy êr nêrde mit der spillen.
 Dat was an den stunden,
 Dat wy des nicht bêtêren kunden.
 Denke, sone, dat ik vlôch mennigen wech
 Beide over brugge unde over stech.
 570 Ik tôch unde vlôch hyr unde dâr
 In Egyptenlant unde anders wâr.
 Denk, wat ik leit an der stunt,
 Do dyn herte wart gewunt
 Van des blinden joden spere grôt,
 575 Dat dat blôt dorch dyne syden vlôt.
 Leve kint, dorch alle de bitterlicheit,
 De ik ju dorch dynen willen leit,
 Efte ik dy ju wat gudes dede,
 So twyde my dusser bede
 580 Unde lât my dussen sunder bewaren
 Unde lât ene an mynen hulden varen.

Jesus sprach.

Maria, leve moder myn,
 Stant up unde lât dyn biddent syn!
 Ik geve ene an dyne hant.
 585 Kanstu eme schicken syn pant
 Unde den brêf, den he heft geschreven,
 So late ik ene an dynen hulden *leven*.

Maria sprach.

Stant up, Theophile!
 Du hefst dre dage unde mê
 590 An groten ruwen gewêsen,
 Darumme schaltu wol genêsen.

Ik hebbe dy gnade gewonnen:
 Du bist van allen sunden untbunden,
 Du bist gegeven an myne hant,
 595 Ik wil dyne sele unde dyn pant
 Losen mit mynen handen
 Van des duvels banden.

Theophilus sprach.

Ach vrouwe, wert my de brêf,
 De dêr is in der helle dêp
 600 Unde de ingesegel dêr mede,
 So love ik wol der rede.
 Eia, en tôrne dy nicht!
 Ik sprêke, so it my gewant is.
 Ik segge, so it my is gewant,
 605 Wentê it is myn hogeste pant.

Maria sprach.

Ik beide dy, Satanas,
 Du unreine zage unde dwas,
 Dat du komest hervore
 Nedden ût der helle dore.
 610 Theophile sint syne sunden vorgeven,
 De schal ewichliken mit my leven,
 He is my bevolen to bewaren.
 Du schalt van hinnen varen
 Unde halen my den brêf,
 615 Darumme ik dy to my rêp.

Satanas sprach.

Vrouwe, des syt bericht,
 Van synem breve en weit ik nicht.
 He heft sik my also vorplicht
 Mit synes sulves breve,

620 Eme en wêrde leide edder leve,
 Nymant vor ene bede,
 De uns anders unrechte dede.

Maria sprach.

Ik beide dy, Satanas,
 Du unreine zage unde dwas,
 625 Dat du Theophile lôs lâst
 Solker lofte, *de* he dy heft gelovet,
 Went he do was vordovet.
 Nu is he wedder sinnich geworden
 Unde steit an dem hemelschen orden.

Satanas sprach.

630 Vrouwe, des syt bericht,
 Van synem breve en weit ik nicht.
 Ik hebbe sint so vele wonders gedreven,
 Ik en weit des nicht, wôr syn brêf is *gebleven*.

Maria.

Vare hen snelle
 635 In den afgrunt der helle!
 Vare de lenge up unde nedder,
 Sôk my den brêf wedder!

Satanas sprach.

Vrouwe, ik segge ju ware :
 Ik hebbe alle de helle dorchvaren,
 640 By mynen besten sinnen
 Des breves kan ik nicht vinden.
 Ik hebbe ene gevraget sere
 Mynen heren Lucifere,
 De heft also gesaget,
 645 Des sy sint so mennich jâr bedaget,
 Dat he des breves nicht en sach.

Vor wâr ik dat spreken mach:
Wy en kunnen des breves nicht vinden.

Maria sprach.

Ik wil dy nôch binden
650 Mit myner tucht unde gewalt,
Dat du den brêf wol vinden schalt.
Ik beide dy by mynem namen
Unde by rechtem hôrsame,
Dat du varest an dusser stunt
655 In der helle grunt
Unde bringest my den brêf,
Dên Theophile schrêf.
He lyt Lucifere under synem jucke,
Sprek, ik untbeide êm, dat he sik bucke,
660 Dat du den brêf mogest vinden.

Satanas sprach.

Vil eddele telerinne,
Gif my ên weinich vrist,
Ik weit wol wôr de brêf is,
Unde lât van my dyn twingen,
665 Ik wil ene wedder bringen. —
Here Lucifer, gif my rât!
Unse walt nu kleine macht hât,
Nu godes moder is gekomen
Unde heft uns Theophilum genomen,
670 De den brêf hadde geschreven,
Dên ik dy hadde gegeven,
De under dy lyt begraven,
Dên wil se wedder haben.
Se is vrouwe unde wy syn knechte,
675 Wy en mogen nicht wedder se vechten.
Jo wy ere van êr komen,
Jo bêtter is unse vromen.

Satanas sprach.

Vrouwe, ik kan juwer nicht lenk sparen,
 Nemet den brêf by juwen waren.
 680 Se syn legen edder papen,
 Se en dorven uns nicht mêr apen.
 Sint uns dusse is genomen,
 So en derf uns nymant tôkomen.
 Kunt uns ymant mere,
 685 Ik wil ene ververen also sere,
 Dat eme schal wêrden ein bejach,
 Dat he syne nêse wol huden mach.

Maria sprach.

Nu slâp, Theophile!
 Du hefst dre dage unde mê
 690 An grotem dwange gewêsen,
 Darumme bist du wol genêsen.

So singet Theophilus: Alma mater deipara.

Maria sprach.

Theophile, ik wil dy ryken
 Unde wil dy nicht vorstryken.
 Ik legge den brêf up dyn herte,
 695 Vordelget syn alle dyne smerte
 Mit sundeliken saken.
 Wen du nu werst untwaken,
 So danke mynem kinde
 Unde alleme hemelschen gesinde,
 700 Dat dy gnade is gegeven.
 Werf umme ein ewige leven!

Theophilus.

Lovet se, vrouwen unde man!
 Alle unse trôst lyt dâr an.

Se is aller gnade ein schryn,
 705 Dat is an my worden schyn.
 Ik hadde my vorreden so sere,
 Dat ik jummer mere
 Scholde des duvels syn gewesen.
 Se halp my, dat ik bin genesen.
 710 Ik wil ôk alle tyt na erem love ringen
 Mit lesen unde mit singen
 Unde wil êr nummer mêr vortyen
 Der soten junkfrouwen maget Marien.

Et sic est finis.

Ach wat was ik vro,
 Do ik sach finito libro.

So is aller gunde ein arhyn
 Dat is an my worden arhyn
 Ik hadde my verleden so arhyn
 Dat ik junder more
 Schelde des davele syn gewessen
 So help my, dat ik bin gewessen
 Ik wil ok alle tyt na ewig love ringen
 Mit lesen unde mit singen
 Unde wil er minner nist verlyen
 Der soten junkfrouwen naget bliden

Ist nicht lina
 Ach wat was ik vro
 Do ik sacht hilde lina

Lovet so, vrouwen unde so
 Alle mine trut die so

HELMSTÄDTER HANDSCHRIFT.

Cod. Helmstad. 1203, jetzt zu Wolfenbüttel: PpHs. XV. Jahrh. in kl. Format, vollständig abgedruckt unter dem Titel:

Romantische und andere Gedichte in Altplattdeutscher Sprache aus einer Handschrift der Akademischen Bibliothek zu Helmstädt herausgegeben von Paul Jacob Bruns. Berlin und Stettin, F. Nicolai, 1798.

8° (XVI. 368 SS.)

Bruns hat bei seiner geringen, freilich für damalige Zeiten ausgezeichneten Kenntniss des Niederdeutschen ziemlich gut gelesen. Im Theophilus (Hs. Bl. 143^a—159^b, bei Bruns S. 296—330) sind im Ganzen nur wenige Lesefehler, die bedeutenderen nach Brunsscher Verszählung sind folgende: 17. Gans (Hs. Tans) — 19. prevende (prouende) — 20. to hone (to houē) — 36. wurde (worde) — 38. dem heren (den h.) — 72. urworven (irworven) — 91. dogen (dogz) — 131. dyne trost (dyner trost) — 155. here (heren) — 175. der dar (de dar) — 191. ere (crvce) — 204. nustroteren (mistroteren, r für g) — 286. det is (dat is) — 299. scen (scrien) — 302. eventure truen (e. turen) — 319. to latin (to latine) — 321. sat sitten (sach sitten) — 370. Kumme dat (Summe dat) — 385. is

(ist) — 390. ghescriven (ghescreven) — 399. syn tod (syn bod) — 401. malen (marien) — 453. grote M. (grote dy M.) — 479. Christus (Christ) — 482. han dy (kan dy) — 493. in himel (an himel) — 494. hulp (hulper) — 529. un trostes (vul trostes) — 586. ernerde (er nerde) — 596. sine (jue) — 605. ome (one) — 623. in de helle (in der helle) — 644. or leve (eder leve) — 725. vordelghen (vordelget) — 727. Went (Wen) — 729. allem (alleme).

Dass das Stück ein Schauspiel war und als Erzählung von dem Abschreiber behandelt wurde, ahnte Bruns nicht. Viele offenbare Schreibfehler wusste er nicht zu verbessern. Gewöhnliche Wörter und Sätze erklärte er falsch. Es mag ihm am Ende auch zu Mulhe gewesen sein wie dem Abschreiber, der am Schlusse dieses Stückes ganz offen erklärt:

Et sic est finis.

Ach wat was ik vro,

Do ik sach finito libro!

Nach dem Brunsschen Abdrucke suchte nun Ettmüller den Text kritisch herzustellen. Dieser Text erschien dann als 17. Band der Bibliothek der gesammten deutschen National-Literatur von der ältesten bis auf die neuere Zeit (Quedlinburg und Lpz., Gottfr. Basse, 1849. 8°) unter dem besonderen Titel:

Theophilus, der Faust des Mittelalters. Schauspiel aus dem vierzehnten Jahrhunderte. In niederdeutscher Sprache. Erläutert und herausgegeben von Ludwig Ettmüller. (XLIV. 50 SS.)

— E. hat bei seiner Textherstellung und Erklärung sich nicht allein durch die Brunsschen Lesefehler, sondern auch durch die Schreibfehler des Abschreibers und die falschen Deutungen derselben von Bruns verführen lassen. Er hat jedoch die Nachlässigkeit des Abschreibers und seine willkürliche

Behandlung des Textes eingesehen und ist vielleicht dadurch mit bewogen worden, die Verse regelrechter zu machen, also sehr häufig von der Handschrift abzuweichen. Diesen Versuch könnte man verzeihen. Unverzeihlich aber ist, dass E. ganz fremdartige Formen dem Texte einverleibt: bald niederländische (die für de oder dei — diene für de ên — sie für se, sei — wal, wale für wol — wâr (waer) für wôr — bieten für beiden (gebieten) — ik hiete für hete E. 117; bald hochdeutsche: hin für hen E. 67. E. 627 — liget für licht E. 549 — ligen für liggen E. 185 — lige für ligge E. 486 — pleget für plicht E. 550 — gêt für geit E. 145. E. 326. E. 484 — gên für gân E. 487 — nâch für na E. 711 — himele für hemele E. 178 — gescâ für geschach E. 477; ferner dass er eine Schreibung einführt, die ganz ungeschichtlich und unhaltbar ist und endlich eine Quantität feststellt, die weder früher noch heut zu Tage sich nachweisen lässt.)*

*) Etmüller ist kein Niederdeutscher, er ist geboren zu Gersdorf bei Zittau (5. Oct. 1802), in einer Gegend, wo von Jugend auf das Gehör für jede richtige Aussprache dermaßen verdorben wird, dass es oft später dem dort Geborenen schwer wird, das Richtige zu vernehmen und darzustellen. Er muss irgendwo das Niederdeutsche gehört haben und hat sich dann aus missverstandener Aussprache eine Schreibung gebildet. So will er z. B. a e o gedehnt gesprochen haben und versieht es mit einem Gravis: arme E. 494 — des armen E. 549 — forbarmen E. 493 — kerken E. 189 — orden E. 622 — morgen E. 270 — sorge E. 264. E. 684 — sorgen E. 269. E. 418 — gesorget E. 265 — worden (geworden) E. 621 — werst (wirst) E. 690 — wert (wird) E. 593 — wart E. 14 — ik worde (würde) E. 35 ff. Er scheint mitunter seine Schreibung aus dem Mhd. und Nhd. abgeleitet zu haben: sôchte E. 68 — rêke E. 162 — islik E. 312 — grimmelîk E. 233 — sâlde E. 431. E. 509.

Da es hier nicht mein Zweck sein kann, eine Recension der Ettmüllerschen Ausgabe zu schreiben, so werde ich mich bloß in den Anmerkungen hie und da, wo es mir nothwendig scheint, auf Ettmüller's Textänderungen*) und Erläuterungen einlassen.

Ich komme nun zu meinem Texte. Ich bin bei Herstellung desselben der Handschrift so weit gefolgt als es mir irgend angemessen schien. Die Einflüsse des Hochdeutschen habe ich zu beseitigen gesucht. Die Hs. hat myk für my 263 — dek für dy 97. 434. — sol für schol 158. 238. — ik han 84. 266. 303. 410^a. 411. 418. 421. 463. 486. 592. 639 — ik have 233. 242^b. — hastu 75. 468 — du hest 199 (daneben du heft 70. 461. 336. 526. 562. 589) — sage 73 — ik sage für segge 154. 265. 546. 604. 638. Ferner habe ich schlechte Formen mit besseren vertauscht. Die Hs. hat ome, om für eme, êm — one, on für ene, ên — or, oren für êr, eren — od 24, ed 214. 302 und id 159. 166. 201 für it — neyman 10 und nemat 683 für nyman ff.

Der Schreiber ist überhaupt sehr nachlässig. Er hat sich, wie es scheint, öfter verschrieben, und dann, um nur nichts auszustreichen, auf eigene Hand fortgedichtet. So erklären sich die großen Unregelmäßigkeiten im Versbau, die Einschiebsel und Lücken.

*) Hier nur beiläufig noch Einiges. E. fügt überall die Vorverneinung ne hinzu: setzt für wes swes, für wenne swenne; macht eine eigene II. sing. praet., nach Art des Altsächs., du sprêke (hier noch dazu für sprikst!) E. 221 — du gêve E. 517 — du lêge E. 555 — du plêge E. 556 für gevest, legest, plegest; häuft die Accente ganz unnützer Weise, z. B. wô untrôstest dû mî sô E. 474 und wendet sie nicht an, wo er sie anwenden sollte: forsên (versehen) für vôrên (vorsehen) E. 92 u. s. w.

LESARTEN
DER HANDSCHRIFT UND ETTMÜLLER'S,
UND
ANMERKUNGEN.

LESARTEN

DER HANDSCHRIFT UND DRUCKSCHRIFT

VON

AMSTERDAM

3. eyn cloker man
12. 13. *E.* dâr hadde ik al enbinnen
nôch eren, so ik hope.
17. Tans have ik eyn ander ghekoren.
E. ên ander hadde ik my gekoren.
20. De plach my to houe komen —
E. dat plach my to hone komen
und erklârt: „das brachte mir Nachtheil an Wein und Weizen.“
to hove, in meine Curie, meinen Domherrensitz; oder ob
hof für behôf: zu meinem Bedarf?
21. an wine vnde an vete,
22. darauf folgen in der *Hs.* zwei Verse, die auch *E.* weglûsst:
Ik wil od alle wagen
Vnde wil dem dar solke claghe
- 23—25. bei *E.* also:
dat swâr is to dragen. —
ik wil it allet wagen!
it wart my nu alto swâr:
25. vnde wart my alto swar.
27. 28. eft jenich duvel were
by my hir up erden,
syn eghen wolde ik werden.
- Daraus macht E.*
ik in groter swere:
eft enich duvel were
by my hyr up êrden,
syn egen wolde ik wêrden.
37. anlage, feindliche Nachstellung. analâgo infestus, lâga
insidiae *Graff Spr.* 2, 94.
40. de de hefft ghescapen lof vnde gras

41. de alle — hefft,
 44. den de düvel
 50. *E. genügt der Reim vil drade nicht und er fügt noch hinzu up deser straten*
 55. hest für hast.
 56. de de heft gescapen lof vnde gras
 57. De alle ding
 58. *E. bede grot unde sât und erklärt „Sand und Saat, d. i. angebautes und unangebautes Land.“ grot soll das mnl. grut und mhd. grûz sein, aber von dieser Erklärung kann man nur sagen: ezn frumt niht umbe ein grûz oder het is maar grut.*
 61. up in eyt — *E. uppen êt.*
 66. schochte ek aldar — *E. mynen gesellen] „Er meint den verstorbenen König, der mit ihm verbündet war.“ Satan spricht hier aber nicht von seinem, sondern seinen Gesellen und denkt an keinen König.*
 68. *E. des sele*
 81. war se reynicheit
 82. voreynicheit
 86. wynkôp, Weinkauf, s. lykop II, 272.
 87. *E. nein ik,*
 88. *E. dunct dy sulver un golt enwicht?*
 91. *E. fügt ohne Noth hebbet zu geven.*
 92. *E. dârs eren für dat se eren*
 103. *E. edder horen e. s.*
 123. my] *E. uns*
 136. So en deyl ik han v.
 140. *E. So sprekest du also ên here!*
 144. *E. die my to dy feste.*
 147. Theophile sprach:
 153. nicht ên hâr, s. I, 109.*
 157. Ik wil dat waghen wol, —
 E. fogen wal
 161. 162. lāsst *E. weg.*
 167. karat — ein offenbarer Schreibfehler, aus dem *E. nicht eben glücklich* barât macht.
 168. dat myn zele — *E. lāsst sele weg.*

177. 178. *fehlen bei E.*
182. *E. (die guten Leute) un die to himele geven schyn.*
- 183— *E. forsâk ôk aller dinge,*
185. *die men in der kerken singe,*
spreke, denke unde lese.
- 183^a. *De myt gode an dem hemel synt,*
184. *Vnde de me —*
187. *Du scholt neyn crvce vor dy legen — E. durch die falsche*
Lesart von Bruns verleitet: du ne scalt nênen ere vor dy
legen, wozu noch eine lange Anmerkung.
190. *nicht wegen — 197. aneganghen — 198. einfangen.*
199. *Du hest my ware rede vorgesaghet, — eine verdorbene*
Stelle, vgl. I, 686. II, 388. Hier vielleicht wârheden,
das passte noch immer besser als wenn E. das ware weg-
lässt und rede als Adverbium erklärt: E. du hefst my rede
geseget „du hast mir ohne Umstände (behende, schnell)
vorgesprochen.“
200. *mistroteren pleget. Aus dem Schreibfehler machte Bruns*
ein nustroteren und E. fand dazu eine Erklärung, vgl. I, 686.*
201. *„Es ist mir nun unglücklich ausgefallen.“*
205. *sunder leiden, ohne dass es mir leid ist, ohne es zu*
bereuen.
209. *vlyen, reinigen, schmücken. Noch jetzt sagt man in Nie-*
dersachsen: de stube upflyen, die Stube rein und nett
machen, dat mâken harre sik mâl uppeflyet, das Mädchen
hatte sich mal aufgeputzt. Vgl. das mhd. vlewten Fundgr.
I, 368. — E. die mach myne sele fryen.
210. *vortigen.*
211. *E. ändert ohne allen Grund dat sote wôrt in unsote wôrt*
und dann
212. *E. dat ik hebbe van dy hôrt!*
223. *E. is it my ôk swâr; alên*
225. *Du sprek a. e. h.*
- 228^a. *Dat sage ik dy up myn truwicheit — lässt auch E. weg.*
229. *Satanas sprak:*
232. *Hienach schiebt E. zwei Verse ein:*
Ik vorsake godes gâr
un syner moder, diene gebâr.

234. Over myn lif zelevnde leven.
235. ye. *nê für ny, niemals.* *E. nie.*
236. wen ik on seyn — *E. swenne ik ene an sie.*
- 242^a. He nam den bref to hant.
Do sprak he: ik have eyn gud pant.
243. Vnde wil one
248. *E. dat love my,*
253. *Wol zu lesen:* dit is ein gulden vingeryn,
269. Alle deit id lif vor deyt,
270. Des mot de zelevurgelden,
- 270^a. De duvel wil myner welden.
Diese 3 Verse lässt E. weg.
- 271—274. *spricht bei E. der Satan.*
275. 276. *lässt E. weg als Einschiesel des Abschreibers.*
276. Dat is eyn jamerlik elende.
280. De zelevmot ewichliken even
Vnde in der helle grunt sweven.
286. *E. des môtk stên unde wenen.*
stên in der Hs. scen mit einem i über dem c.
289. Ik wil id eventure turen —
E. ik wil it, truwen, eventuren!
290. Unde wil se êmwol duren, und will sie ihm wol theuer
machen, d.h. meine Seele soll ihm theuer genug zu stehen kommen.
296. se senket se — *so auch bei E.*
297. ut ronnen, — *E. ût rennen*
298. *E. noch godes antlate bekennen.*
299. uns alle
301. Vrede vnde syne gnade to reden —
E. synen gêt un synen frede
un gnade to mynem reden mede.
306. na, nachher, *E. hat dafür nu.*
308. *E. êr ik de rede beginne*
310. 311. *hâlt E. für Einschiesel und lässt sie weg.*
314. Vnde god godes sone
E. unde got un godes sone
316. Dat schach tohant.
320. Dat sprak —
Dat sprêket, das heißt, bedeutet.

321. Vnde sach —
325. su, *sieh!* s. *Wb.* zu I. *unter sein.* salige minsche,
Anrede an die Gemeinde.
334. Eya wes sundighestu dik —
E. eia, wes sundigestu dy,
335. *E.* salege minsche? hore my!
339. So du nu hebbest uns ghedan —
E. so du nie hevest uns gedân — *Vgl.* II, 582.
343. bebunden, *so auch bei E.* — 346. konnig.
353. mogen horen: — *E.* in syner p.
365. Up dat da du —
E. up dat du dy vor sunden warest.
367. ummere, *nnl.* onmare, *verächtlich.*
Maerlant in der naturen bloeme:
Aldus soutu ontfaen, sondare:
Du best onscone ende ommare.
Vgl. Het leven van Jezus uitg. door G. J. Meijer
345—347 und das mhd. unmære.
373. De is für He is.
376. Du bist ok alle tijd an sinen henden:
377. bande] benden
380. Vtwendich vnde inwendich vnde nicht stille —
E. ûtwendich inwendich lût nicht stille.
383. *E.* verführt durch Bruns:
unde synes todes rokest.
roken, *auf etwas Rücksicht nehmen, bedacht sein, vgl.*
Reineke 2. A. S. 210.
384. vortyen, verzichten.
387. fehlt bei *E.*
397. Vnde alle synen gnaden —
E. aller syner gnaden sân,
398. De he hir heft ghedan.
399. gif, gebe, nämlich Gott! das dänische give Gud, abgekürzt
gid! oberdeutsch geb, s. *Schmeller Wb.* 2, 83. *Stalder*
Idiot. I, 433. — *E.* macht aus dem gif salige: gotsalige.
403. o we, ik vil kloker man, —
E. o we, ik fil unklôk man!

405—412.

Dat ik bin sus ser ghedovet,

Dat ik bin so dum

Des is myn munt worden stum

Ik bin also eyn gok

Myne oren synt my worden dof

Des wil ik my lange doren

Dat ik nicht kan godes wort horen

Ik han vorsellet eyenen kop

Ik han dat lange levent

Gar vmme eyn kort gegheven

E. macht daraus:

dat ik ne kan godes wôrt nicht horen.

ik bin also ên dumme gôk,

myn oren sint my worden dôf:

dat wil my lange doren,

dat ik ne kan godes wôrt nicht horen.

ik bin also ên dumme gôk,

ik hebbe forsellet enen kôp:

ik hebbe dat lange leven

gâr umme ên korte geven.

*Der Abschreiber hat sich hier sehr verbiestert.*404. byster gân, irre gehen. *Teuthonista:*„Bijstren . dwelen . erren . basen . dolen . verwilden.
wiltlopen . Errare . deviare . cet.“414^a. Id were beter dat ik nicht were boren424^a. De is gheheten Maria —*Daraus macht E. zwei Verse:*

de is geheten Marjâ,

alma mater deiparâ,

428. To or wil ek ju spaden —

E. to ere wil ik, jo is't ôk spade.

432. aller sunde —

437. trutinne, *mhd.* triutinne, *die Geliebte.* truten auch den
Niederdeutschen nicht fremd: ein Vocab. von 1424 Ave,
*sy getrutet! s. Hor. belg. 7, 36.*442. *E.* Ik bin buten dem wege fêrne.445. *E.* fügt zu de noch lovich.

447. Theophole sprach:
 454. *E.* geholpen
 458. twyden, s. II, 704.
 459. dyn venne — 460 renne —
E. O wy, Theophile, dyn fenne
 hebbet dy gâr luttich renne!
 mit der scharfsinnigen Erklärung (Seite 46): „Deine Sümpfe
 haben dir gar schwachen Abfluss.“
 vene, mhd. venie, venige, das mlat. venia, Kniebeu-
 gung, Beten um Erlass der Sünden. Im Leben des heil.
 Anno heißt es 615.
 mit lûterer sîner venie
 sûht er munistère manige.
 460. luttik, *Hs.* luttich, mhd. lützel, wenig. *Teuth.* „Luttick.
 weynich. adv. in C. Cleine.“
 467. Wes scol ek siner plegen?
 477—480.
 Du bist jo der gna vul
 De engele schone to di sprach
 Goteliken dat ghescach
E. du bist jo der gnade ên fak.
 de engel scone to dy sprach,
 godeliken dat gescâ:
 481. *E.* âvê gratiê plênâ.
 484. schemen —
 487. grote twe (sic)
 488. noch dynen willen.
 489. nu liche stille.
 494. Ek bidde dy leve kint myn
 499. Dat he nu heft entswegen —
E. dat he nie ne heft entswegen.
 Wenn auch *E.* aus Wiggert Scherflein II, 42, 42. ent-
 swygen beweist (de raven entswêch, de vos de rêp): zu
 schweigen beginnen, verstummen, so passt es doch nicht zu
 nicht wen wenen unde gillen.
 500. gillen, s. zu II, 749.
 503. de reyne, vielleicht zu lesen de gene.
 504. Dar de sunder an kere

504. 505.

E. dêr sik de sunder ane kere.

des bidde ik dy, kint unde here.

516. Maria sprak vil l. k. wes swichtu?

525. *E.* dat were my —

527. *E.* ik bidde, lât den sunder my.

537. *E.* eme hedde dat syn sunde forgeven,

540. Do he myner also vorsok

541. Vnde de vrucht de he my gedruch —

E. un de wrôcht de he my gedrôch:

Das soll nach E. heißen: „und die Feindschaft, die er mir trug. Das ags. vrôht, f. bedeutet accusatio, criminatio; lis, dissidium; crimen, flagitium.“

544. stinket zieht *E.* in den folgenden Vers hinüber.

548. *E.* so soke ik, fil leve kint,

549. *E.* wâr dyne fote sint.

551. vredeschilt, *schirmender Schild. Flos bei Bruns 1325.*
dynes lyves wil ik wesen ein vredeschilt. *In einem Segen, Fundgruben I, 343.*

daz heilige himelchint,

daz sî hiut mîn vrideschilt.

552. de dar liget — 553. pleghet — 568. mannighen.

574. Van dem blinden —

578. Efte ek di do wat —

585. schicken, *verschaffen, wie im Mhd.*

586. Vnde synen sulven bref

Den he dem duvel scref

Den he hef ghescreven

586. 587. *fehlen bei E.*

596. henden — 597. benden —

598. Ach vrowe, wo wart my de bref

602. *E. hat um eines besseren Reims willen:*

eia ne tôrn dy nicht des!

606. Ik bidde di —

607. zage, *Hs. saghe, Feigling. Der Vorwurf der Feigheit war im Mittelalter der ehrenrührigste Schimpf. Viele Belege Grimm RA. 644.*

dwas, *Hs. twas, Thor. Vgl. zum Reineke 2. A. S. 195.*

Teuthonista : „Aff. doir. gheck. sot. dollart. nar. dwaiss. onvroit. onbescheyden. onversonnen. mall. Fatuus. stultus. follus cet.“

608. — hir vore
613. — van ome varen
618. He heft syk my myk also sulves vorplicht — *fehlt bei E.*
624. *fehlt bei E.*
625. — los latest
627. vordovet] vordomet
- 633^a. Wur he is vnde wur ik one leyt
Wente ik dar nicht af en weit
634. Vore hen snelle —
E. Du lugenere! vare hin snelle.
638. ju ware] *E.* to ware
645. bedaget, zu Tage gekommen, erschienen, wie das mhd.
betaget. — sint, seitdem.
658. under synem jucke. *So in der Hs., danach also: „unter seinem Joche“, das passt nur, wenn wir uns den Teufel mit einem Joche belastet und gefesselt denken. Am Ende ist zu lesen: under synem rocke, unter seinem Rocke. Es passt aber durchaus nicht Ettmüller's Lesart: he lyt hinder Lucifers rucke, denn das wäre: hinter seinem Rücken. E. erklärt seine Lesart nicht, kann aber doch nur Rücken gemeint haben. Der Rücken heißt aber nd. rugge oder rügge und geht schwach, es müsste also heißen: hinder synem ruggen. Es mag übrigens dem Dichter oder Abschreiber schwer geworden sein, einen passenden Verwahr- sam des Briefes bei Satanas zu finden. An Jacke oder Juppe ist wol gar nicht zu denken, vgl. Weigand Synon. Nr. 2218. S. 1084. 1085.*
659. Sp. ik enbeyde om —
661. telerinne, Gebärerin, von telen, gignere, noch hollän- disch, so heißt im Holl. noch jetzt der Genitivus teeler.
Vgl. unser erzielen.
666. Sathanas sprach:
679. by juwen waren, in euren Besitz. ware, mhd. gewer,
vgl. Schmeller Wb. IV, 127.

681. apen, *Hs.* affen, *verspotten.* *Teuthon.* „Affen. schymphen. spotten. schertzen. belachen etc.“

684. *E.* kumt uns joman mere to,

685. ververen, *Hs.* vueren, *erschrecken.*

E. ik wil en foren also.

686. bejach, *Hs.* bijacht, *Fang.*

688. Maria sprak nu scal Theophile —

E. Nu scalle, Thêophilê!

Von Vers 688 an bis zu Ende von anderer und schlechterer Hand geschrieben.

689. De heft d. d. vnde mere —

690. dwange] twenge.

690^a. Du bist aller sorge genesen

692. Th. ik wil di ricken —

E. ik wil dy ricken „ich will dich leicht binden.“ ryken, reich machen.

693. *Schwerlich wie die Hs. und E. vorstricken, eher vorstryken, das holl. verstrijken, also: „und will dir nicht vorbeigehen, dich im Stich lassen.“ Die Stelle scheint mir verdorben, vgl. die entsprechenden Verse II, 960. 961.*

694. Ik leyde —

696. Mit sunderliken saken —

E. mit sunde unde mit sake „mit Sünde und Streit (lis).“ *Falsch, vgl. II, 964.*

701^a. *Eine Anzahl verdorbener Verse:*

Theophile sprac in korter vrist

Ik love an dinen sonen den hilligen god

Vnde wil one nummer mer vurtigen

De soyten juncfrowen maget Marien

De my gnade wunnen hat

Dat alle grot vnde sat

Konden spreken dwingen vnde heten

So konden se mit love nummer mer boten

So en konden se nummer wul loven

Se sin alles loves en boven

Dafür hat E. (695—702): „Theophilus erwacht, findet seinen Brief, singt freudig Alma mater deipara cet., dann spricht er“:

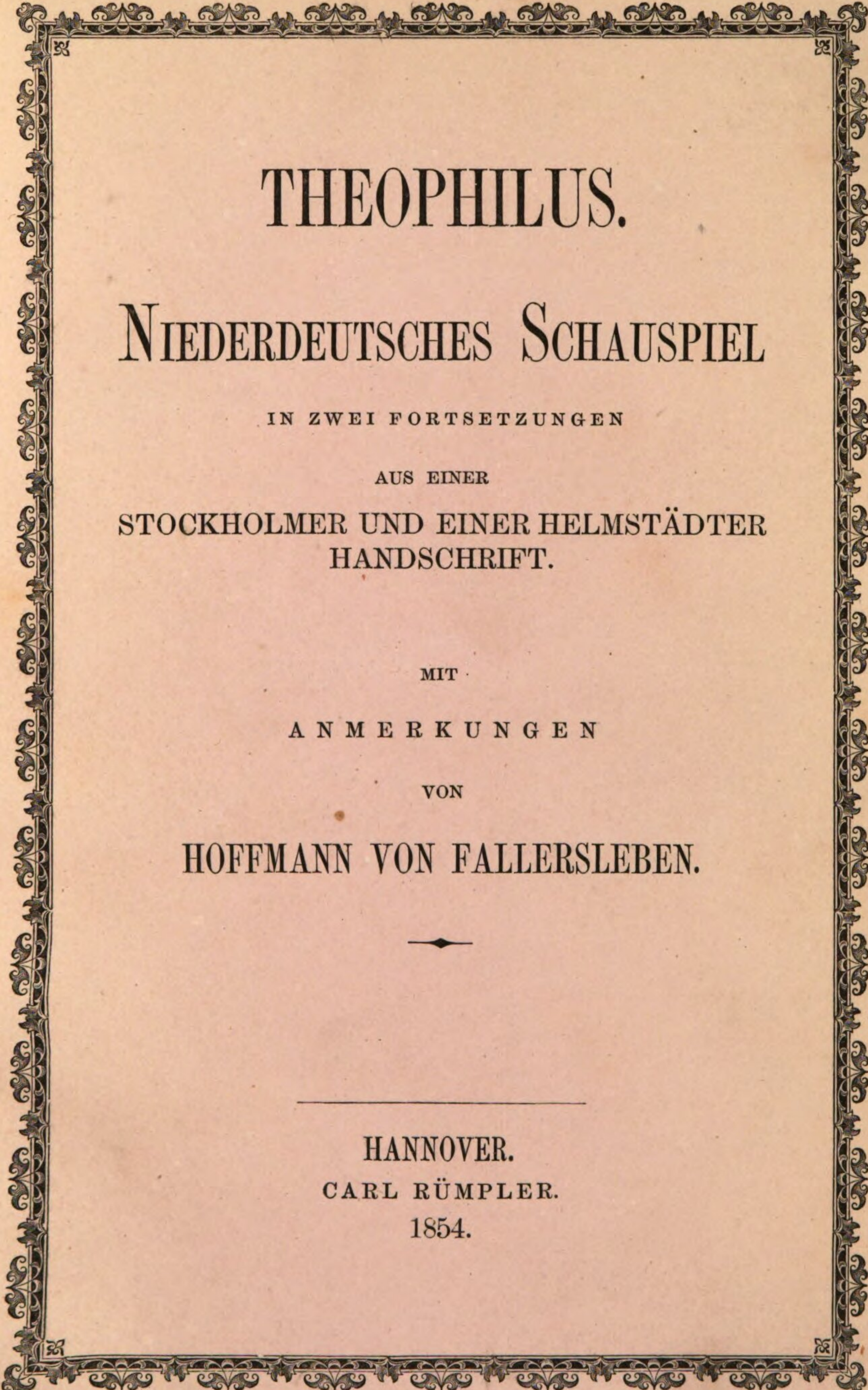
Ik wil er nummer mêr fortyen,
 der soten juncfrowen, maget Mariën,
 die my gnade wunnen hât.
 dat alle dink, grot unde sât,
 konden spreken unde se groten,
 se ne konden mit love se nummer boten,
 se ne konden se nummer mêr fulloven,
 se ne sy alles loves enboven.

704. Se is aller gnade wul

706. Ik hadde my vorreden solk mere — *so die Hs., ich lese mit E. für solk mere: so sere. vorreden, verritten, also: „ich hatte mich so sehr verritten, war dermaßen in die Irre gerathen.“ Dafür hat I, 980: Ik hadde my vorredet al to sere, zu sehr verschworen.*

Ik wil er nummer niet tellen,
 of het een of ander, maar het is
 die myn grinde winnen dat
 dat alle dink, dat er is
 konde spreken en de so grinde
 so ne konde mit lot so nummer doen
 so ne konde so nummer niet tellen,
 so ne alles loten en loten.

704. So is aller grinde wil
 705. Ik hadde myn vordere soke teken — so die die, die lot
 mit die loten, so lot, vordere, teken, also
 die hadde mit so loten, teken, in die
 loten teken. Dier lot, 1, 2, 3; Ik hadde myn vordere
 al te loten, so loten teken.



THEOPHILUS.

NIEDERDEUTSCHES SCHAUSPIEL

IN ZWEI FORTSETZUNGEN

AUS EINER

STOCKHOLMER UND EINER HELMSTÄDTER
HANDSCHRIFT.

MIT

A N M E R K U N G E N

VON

HOFFMANN VON FALLERSLEBEN.



HANNOVER.

CARL RÜMPLER.

1854.

Werner.

Niederdeutsch

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich, 1798-1874

Theophilus Niederdeutsches Schauspiel in zwei Fortsetzungen aus einer
Stockholmer und einer Helmstädter Handschrift

Hannover 1854

P.o.germ. 1451 fa

urn:nbn:de:bvb:12-bsb10121323-1